

MITGLIEDER RUNDSCHREIBEN



DGHO Intern
Wahlen zum
Beirat

4

DGHO intern
Protokoll Mit-
gliederversammlung

5

Veranstaltungen
Jahrestagung
Hamburg 2023

24

INHALT



DGHO

Jahrestagung 2022	16
Preisträger 2022	18
Ehrenmitglieder 2022	22
Best Abstracts & Young Investigator Awards	23
Gründung des Arbeitskreises „Künstliche Intelligenz“	25
Mentoring-Programm der DGHO	26
Virtuelle Geschichtsausstellung	27
KoMedT	27
José Carreras-DGHO-Promotionsstipendien	28
Dr. Werner Jackstädt-DGHO-Promotionsstipendium	29

DGHO Geschichte

Historischer Artikel.....	30
---------------------------	----

Deutsche Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs

Erfolgreiche Kampagnenarbeit zugunsten junger Betroffener	35
Vergabe des Promotionsstipendiums 2022/2023	36
Freundeskreis	36
Podcast „Jung & Krebs“	37
Studienportal	37

Veranstaltungshinweise

SAVE THE DATE Jahrestagung 2023 in Hamburg	24
Juniorakademie 2023	41
Virtuelle Frühjahrstagung 2023.....	42
Trainingskurs Intensivmedizin ...	43
Veranstaltungshinweise 2022/2023	45
eLCH	45

DGHO intern

Wahlen zum Beirat	4
Protokoll der Mitgliederversammlung	5
Bewerbungen um die Mitgliedschaft	38

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder, liebe Freunde, dass der persönliche Austausch in der Hämatologie und Medizinischen Onkologie unersetzlich ist, hat die Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie vom 7. bis 10. Oktober 2022 in Wien erneut sehr deutlich gezeigt. Rund 4.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich – interdisziplinär und interprofessionell – in Präsenz zu den aktuellen Entwicklungen im Bereich der Diagnostik und Therapie von Blut- und Krebserkrankungen ausgetauscht. Darüber hinaus gewinnt die gemeinsame europäische Gesundheitspolitik zunehmend an Gewicht. So haben sich mit Blick auf die frühe Nutzenbewertung neuer Arzneimittel, die sich seit der Implementierung des AMNOG im Jahr 2011 in der Bundesrepublik Deutschland als festes Instrument zur Preisfindung etabliert hat und den raschen Zugang zu Innovationen sicherstellt, Vertreterinnen und Vertreter der deutschsprachigen Fachgesellschaften mit Repräsentantinnen und Repräsentanten der European Hematology Association (EHA) und der European Society for Medical Oncology (ESMO) ausgetauscht. Unsere Fachgesellschaft hat neben den bereits sehr etablierten Projekten wie ONKOPEDIA in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe von weiteren Vorhaben initiiert. Dazu gehören u. a. die Stipendien-Initiative, das Mentoring-Programm und die Kompetenzzentren für Medikamentöse Tumortherapie (KoMedT). Zu allen Projekten finden Sie Informationen im vorliegenden Mitgliederrundschreiben. Bei denjenigen, die sich bereits in vielfältiger Art und Weise engagieren, möchten wir uns ganz herzlich bedanken und darüber hinaus alle

Mitglieder einladen, sich ebenfalls mit Ihrer Expertise einzubringen!

Zu diesen innovativen Projekten gehört u. a. „eLCH – eLearning Curriculum Hämatologie“. Mit der digitalen Präparate-sammlung stehen über 350 digitalisierte mikroskopische Präparate mit Annotationen, Diagnosen, diagnostischen Kennzahlen und Leitbefunden zur Verfügung. Die Anmeldung ist kostenfrei. Regelmäßig finden Online-Webinare statt, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die ‚Welt des digitalen Mikroskopierens‘ einführen.

Neu ist auch die virtuelle Geschichtsausstellung der DGHO. So können Sie im digitalen Raum bspw. die Publikationen der Historischen Forschungsstelle, Videos und weitere ausgesuchte historische Dokumente unserer Fachgesellschaft erkunden. Die Intention der virtuellen Geschichtsausstellung ist es, Geschichte lebendig zu erhalten. Darüber hinaus soll das Projekt durch die Aufnahme von weiteren Exponaten sukzessive wachsen. Blicken Sie in die virtuelle Geschichtsausstellung hinein – es lohnt sich!

Von Donnerstag, 22. September bis Donnerstag, 3. November 2022 fanden die Wahlen zum Beirat der DGHO statt. Der Vorstand und das Team der DGHO-Geschäftsstelle gratulieren den Gewählten und freuen sich auf die Zusammenarbeit! Dass unsere Fachgesellschaft ein so exzellentes Standing im Kreise der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften und in der Gesundheitspolitik hat, ist Ergebnis des gemeinsamen Engagements aller Mitglieder. Auf dieses Pfund bauen wir auch im neuen Jahr, das uns sicherlich mit vielfältigen Herausforderungen begegnen wird. Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Ihren Freundinnen und Freunden frohe Festtage und sowohl privat als auch beruflich einen guten Start in das neue Jahr!

Hermann Einsele
Geschäftsführender Vorsitzender

Andreas Hochhaus
Vorsitzender

Maike de Wit
Mitglied im Vorstand

Carsten-Oliver Schulz
Mitglied im Vorstand

Wahlen zum Beirat der DGHO

(MO) Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlen zum Beirat der DGHO haben sich im Mitgliederrundschreiben (Ausgabe 3/2022) schriftlich und im Rahmen der Mitgliederversammlung am Sonntag, 9. Oktober 2022 persönlich vorgestellt.

An der Wahl, die im Rahmen eines Online-Wahlverfahrens im Zeitraum vom 22. September bis zum 3. November 2022 stattfand, haben 659 der 3.570 wahlberechtigten Mitglieder teilgenommen. Das entspricht eine Wahlbeteiligung von 17,43 Prozent.

In den Beirat wurden gewählt oder bestätigt:

- Prof. Dr. med. Stefan Knop
- Prof. Dr. med. Claudia Lengerke
- Prof. Dr. med. Hans Tesch
- Dr. med. Ursula Vehling-Kaiser
- Prof. Dr. med. Katja Weisel

Der amtierende Vorstand und das Team der DGHO-Geschäftsstelle gratulieren den Gewählten!

Umzug der Geschäftsstelle

(IS) „Wenn Sie diese letzte Ausgabe des Rundschreibens in den Händen halten oder am PC durchblättern, sind wir bereits in die Bauhofstraße 12 in 10117 Berlin umgezogen. Nach 14 Jahren verlegen wir den Sitz des DGHO e.V. und der DGHO Service GmbH in neue und zwar eigene Räumlichkeiten. Etwas weiter an die Spree und raus dem Getümmel des Alexanderplatzes. Die Telefonnummern bleiben bestehen. Wenn Sie in Berlin sind, kommen Sie vorbei und schauen sich unsere neue Wirkungsstätte an.“



Jahrestagung 2022: Innovation und Dynamik, Vernetzung und Dialog



Prof. Dr. med. Hermann Einsele, Univ.-Prof. Dr. Matthias Preusser, Prof. Elizabeth Macintyre, Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Hilbe, Prof. Andrés Cervantes, Prof. Dr. med. Andreas Hochhaus, Prof. Dr. med. Jakob Passweg (v. l. n. r.)

Dieser Text wurde am 11. Oktober 2022 als Pressemitteilung veröffentlicht.

Der persönliche Austausch ist in der Hämatologie und Medizinischen Onkologie unersetzlich, und die internationale Kollaboration wird – gerade auf europäischer Ebene – immer wichtiger. So lässt sich das Fazit zur Jahrestagung 2022 der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Fachgesellschaften auf den Punkt bringen. Vom 7. bis 10. Oktober hatten sich rund 4.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Wien zusammengefunden – nach einer digitalen sowie einer hybriden Ausgabe war der Kongress nun erstmals wieder vollständig als Präsenzveranstaltung ausgerichtet worden. Das umfangreiche Wissenschafts- und Fortbildungsprogramm hatte über 1.000 hochkarätig besetzte Vorträge zu den aktuellsten Fragestellungen der Hämatologie und Medizinischen Onkologie sowie rund 650 Abstracts zu bieten. Zwölf Prozent der Speaker kamen aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland und unterstrichen den verstärkten internationalen Fokus.

Europa – ein Gesundheitsraum

Prof. Dr. Elizabeth Macintyre, Präsidentin der European Hematology Association (EHA), und Prof. Dr. Andrés Cervantes, gewählter Präsident der European Society for Medical Oncology (ESMO), bereicherten mit ihren Vorträgen die offizielle Kongresseröffnung. „Dass wir diese und weitere renommierte Speaker für unsere Jahrestagung gewinnen konnten, zeigt den Stellenwert, den die deutschsprachige Hämatologie und Onkologie im internationalen Kontext einnimmt“, resümierte Univ.-Prof. Dr. Matthias Preusser, Kongresspräsident und Leiter der Klinischen Abteilung für Onkologie der Universitätsklinik für Innere Medizin I der Medizinischen Universität Wien. Spätestens seit der COVID-19-Pandemie sei Europa als zusammenhängender Gesundheitsraum Realität geworden, betonte Macintyre und warb für die europäische Zusammenarbeit der medizinischen Fach-Community.



Univ.-Prof. Dr. Matthias Preusser

Viele neue Krebspräparate: Wie funktioniert die Bewertung?



Prof. Dr. med. Hermann Einsele

Das Thema europäische Zusammenarbeit zog sich wie ein roter Faden durch den größten, jährlich stattfindenden Krebskongress im deutschsprachigen Raum. Ein wichtiges Thema dabei: die Nutzenbewertung neuer Arzneimittel, die derzeit von jedem Land eigenständig vorgenommen wird. Als eines der innovativsten und dynamischsten Fachgebiete der Medizin befindet sich die Hämatologie und Medizinische Onkologie mitten in einer regelrechten Wissensexplosion, die laufend neue Therapien hervorbringt, so Prof. Dr. med. Hermann Einsele, Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO und Direktor der Medizinischen Klinik II des Universitätsklinikums Würzburg. Mehr Innovation bedeute auch höhere Kosten, und die Nutzenbewertung eines neuen Medikaments rücke in den Vordergrund. „In Deutschland greift das sogenannte AMNOG-Verfahren. Rund 50 Prozent aller zu bewertenden Arzneimittel sind Krebspräparate. In diese Bewertungen ist die DGHO beratend eingebunden – rund 150 sind es aktuell im Jahr, Tendenz steigend.“ Maßstab für die Nutzenbewertung und Preisfestlegung sei derzeit noch das Gesamtüberleben der Patientinnen und Patienten. „Als Fachgesellschaft plädieren wir dafür, hier künftig stärker patientenbezogene Parameter einzubeziehen, etwa die Symptominderung und -verhinderung sowie Nebenwirkungen, also alles, was die Lebensqualität betrifft“, führte Einsele auf der Jahrestagung weiter aus.

Auf dem Feld der Nutzenbewertung neuer Krebstherapien sei eine europäische Vernetzung zu begrüßen, konstatierte Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Hilbe, Präsident der OeGHO und Vorstand der 1. Medizinischen Abteilung am Zentrum für Onkologie und Hämatologie der Klinik Ottakring in Wien. „Österreich ist ein kleines, föderal organisiertes Land, dem ein europäischer Prozess zur gemeinsamen Nutzenbewertung zugute kommt.“ EU-seitig ist eine entsprechende Regelung in Arbeit, 2025 soll die Umsetzung starten.



Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Hilbe

Weitere Ansatzpunkte für eine europäische Vernetzung und Kollaboration in Europa sehen die Fachgesellschaften etwa in gemeinsamen Ausbildungsprogrammen oder der Harmonisierung von Facharztbildungen und Curricula sowie der Anerkennung von Zulassungen und Zertifizierungen. Ziel ist es, damit die internationale Mobilität von Expertinnen und Experten aus der Hämatologie und Onkologie zu fördern und die wissenschaftliche Zusammenarbeit in Europa zu erleichtern.

Sprechende Disziplin

Wie wichtig die persönliche Begegnung für den interprofessionellen und interdisziplinären Austausch ist, hat die diesjährige Jahrestagung nach coronabedingter Pause wieder sehr deutlich gemacht. Der Kongress deckte das Fachgebiet Hämatologie und Medizinische Onkologie in seiner gesamten Breite und Tiefe ab und suchte den intensiven Dialog, so auch auf dem integrierten Pflegekongress. „Unser Fach ist eine ‚sprechende‘ Disziplin. Deshalb brauchen wir Möglichkeiten zum effektiven wissenschaftlichen Diskurs ganz unbedingt auch in Präsenz“, so das gemeinsame Fazit von Preusser und Einsele. Die Steilvorlage dafür hatte der österreichische Bundespräsident Alexander Van der Bellen in einer eigens vorbereiteten Video-Botschaft geliefert: „Die allerbesten Ideen entstehen, wenn sich viele kluge Köpfe um einen Tisch versammeln.“



Videobotschaft von Dr. Alexander Van der Bellen, Bundespräsident der Republik Österreich

Acht Nachwuchspreise

Wie lassen sich junge Medizinstudierende für das Fachgebiet Hämatologie und Medizinische Onkologie gewinnen? Wie kann die nächste Generation von Fachärztinnen und -ärzten bestmöglich unterstützt werden? Die Fachgesellschaften unterhalten dafür nicht nur eigene Arbeitsgruppen, so etwa die Junge DGHO oder die Young Hematologists & Oncologists Group Austria (YHOGA), sondern veranstalten im Rahmen der Jahrestagung einen eigenen Studententag und loben Nachwuchspreise aus. Die OeGHO vergab 2022 erstmals den Dr. Elisabeth Pittermann-Preis, der die Karrieren junger Frauen in der Hämatologie und Onkologie fördert.

Hamburg richtet die Jahrestagung 2023 aus

Zum Abschluss des viertägigen Kongresses nehmen die Fachgesellschaften bereits das kommende Jahr in den Blick. 2023 wird die Jahrestagung vom 13. bis 16. Oktober in Hamburg stattfinden. Die Kongresspräsidentschaft, die die Organisation und Programmzusammenstellung verantwortet, werden Prof. Dr. med. Claudia Baldus und Prof. Dr. med. Carsten Bokemeyer gemeinschaftlich ausfüllen.

Preisträgerinnen und Preisträger der DGHO 2022

(MO) Im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie wurden der mit 7.500 Euro dotierte Vincenz-Czerny-Preis, der mit 7.500 Euro dotierte Artur-Pappenheim-Preis und der mit 3.000 Euro dotierte Doktoranden-Förderpreis verliehen.

Sowohl der Artur-Pappenheim-Preis als auch der Doktoranden-Förderpreis wurden in diesem Jahr zweifach verliehen.

Vincenz-Czerny-Preis

Der Vincenz-Czerny-Preis ist für eine wissenschaftliche Arbeit bestimmt, die sich mit klinischen, experimentellen oder theoretischen Fragen der Onkologie befasst.



Prof. Dr. med. Andreas Hochhaus, Dr. rer. nat. Maik Luu

Preisträger

Dr. rer. nat. Maik Luu
Würzburg

Originaltitel der Arbeit

„Microbial short-chain fatty acids modulate CD8+ T cell responses and improve adoptive immunotherapy for cancer“

Journal

Nature Communications

Lebenslauf

Dr. rer. nat. Maik Luu wurde als Sohn vietnamesischer Boat-People 1994 in Eschweiler bei Aachen geboren. Sein akademischer Werdegang begann nach dem Abitur 2012 mit dem Studium Biomedical Science an der Philipps-Universität Marburg im Schwerpunkt Immunologie und Infektionsbiologie. Im Rahmen des Fast Track-Programms konnte Maik Luu nach seinem Bachelorabschluss direkt in die Promotion einsteigen, welche er 2019 im Alter von 25 Jahren beendet hat. Während dieser Zeit erforschte er den Einfluss des Mikrobioms auf inflammatorische und autoimmune Erkrankungen.

In seiner ersten Postdoc-Phase in Marburg gelang es Maik Luu, die Ambivalenz des Immunproteasoms in Abhängigkeit vom Tumormikromilieu darzulegen. Des Weiteren konnte er den Effekt mikrobieller Metabolite auf Gen-modifizierte T-Zellen untersuchen und zeigen, dass diese eine verstärkte Antitumor-Antwort hervorrufen können. Seit Frühjahr 2021 ist Maik Luu am Lehrstuhl für Zelluläre Immuntherapie der Julius-Maximilians-Universität und des Universitätsklinikums Würzburg tätig, wo er eine Nachwuchsgruppe mit Schwerpunkt Mikrobiom-CAR-Immunzell-Interaktion etabliert.

Zusammenfassung der Arbeit

Die Effizienz immuntherapeutischer Antitumor-Interventionen variiert stark von Patient zu Patient. Insbesondere das suppressive Tumormikromilieu und T-Zelldysfunktion stellen große Hürden bei der Behandlung hämatologischer und solider Tumorerkrankungen dar. Umso mehr rücken Patientenspezifische Faktoren in den Mittelpunkt der Forschung, um ihren Einfluss auf den Therapieerfolg zu untersuchen. Das Mikrobiom gehört darunter zu den komplexesten Faktoren. Die Interaktion zwischen Mikrobiom, Tumor und modifizierten Immunzellen ist jedoch nur unzureichend verstanden. Maik Luu hat während seiner Arbeit den Einfluss von mikrobiellen Metaboliten als lösliche Effektormoleküle des Darmmikrobioms untersucht, welche diese drei Entitäten miteinander verbinden.

Im Rahmen dessen konnte er zeigen, dass die kurzkettsige Fettsäure Pentanoat, welche von dem stark unterrepräsentierten Darmbakterium *Megasphaera Massiliensis* produziert wird, in der Lage ist, die Effektoraktivität von T-Zellen zu beeinflussen. Durch epigenetische und metabolische Modulation von T-Zelle-Rezeptor (TCR)- und chimären Antigen-Rezeptor (CAR)-T-Zellen konnte Maik Luu die Antitumoraktivität gegen solide Tumore steigern. Er konnte so dazu beitragen, die Interaktionen zwischen Mikrobiom und Gen-modifizierten Immunzellen zu beschreiben sowie neue Mechanismen für die Bekämpfung solider Tumore zu identifizieren.

Artur-Pappenheim-Preis

Der Artur-Pappenheim-Preis ist für eine wissenschaftliche Arbeit bestimmt, die sich mit klinischen, experimentellen oder theoretischen Fragen der Hämatologie befasst.



Prof. Dr. med. Andreas Hochhaus, Dr. Dr. med. MSc. Christian Matek

Preisträger

Dr. Dr. med. MSc. Christian Matek
Erlangen

Originaltitel der Arbeit

„Highly accurate differentiation of bone marrow cell morphologies using deep neural networks on a large image data set“

Journal

Blood

Lebenslauf

Dr. Dr. med. MSc. Christian Matek (Jahrgang 1986) studierte Physik an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Medizin an der LMU und der TU München sowie in Zürich. Nach seiner Promotion in theoretischer Physik an der University of Oxford und einem Aufenthalt an der Ecole Normale Supérieure in Paris begann er auf dem Gebiet der Analyse medizinischer Bilddaten mit Methoden der künstlichen Intelligenz zu arbeiten. Im Rahmen seiner medizinischen Doktorarbeit bei Prof. Dr. Karsten Spiekermann an der Medizinischen Klinik III des LMU Klinikums München (Direktor: Prof. Dr. Dr. M. von Bergwelt) und Dr. Carsten Marr am Helmholtz-Zentrum München entwickelte er als Stipendiat der Deutschen José Carreras Leukämie-Stiftung einen Algorithmus zur Erkennung von Blasten der akuten myeloischen Leukämie im peripheren Blut. Während eines anschließenden Postdoktorats am Helmholtz-Zentrum München gelang in Zusammenarbeit mit dem Münchner Leukämie Labor (Prof. Dr. Dr. T. Haferlach) die Erweiterung dieser Methodik auf die morphologische Klassifikation von Knochenmarkszellen. Seit 2021 ist Christian Matek Arzt in Weiterbildung am Pathologischen Institut des Universitätsklinikums Erlangen und führt seine Forschung zur KI-unterstützten Morphologiediagnostik fort.

Zusammenfassung der Arbeit

Auch 150 Jahre nach ihrer Einführung bleibt die Zytomorphologie eine wesentliche und weithin schnell verfügbare Methode in der Leukämiediagnostik. Bis heute erfolgt die

Befundung von Blut- und Knochenmarksausstrichen durch direkte Begutachtung und manuelle Auszählung am Lichtmikroskop. Hierbei werden verschiedene maligne und nicht-maligne Zelltypen differenziert und quantifiziert. Angesichts der bedeutenden Fortschritte der letzten Jahre auf dem Gebiet der Bildklassifikation durch Methoden der künstlichen Intelligenz und insbesondere des „Deep Learning“ eröffnet sich die Möglichkeit, mit Hilfe dieser neuartigen Techniken Algorithmen zu entwickeln, welche die Zellklassifikation unterstützen und so zu einer schnelleren und quantitativ genaueren Auswertung der Präparate beitragen. Hierzu sind ausreichend große Bilddatensätze nötig, anhand derer die Algorithmen trainiert und getestet werden können. Im Rahmen der vorgestellten Arbeit wurde ein Datensatz von über 170.000 Einzelzellbildern aus einer Kohorte von 945 Patienten verwendet, um einen Klassifikator für Zellen des blutbildenden Systems im Knochenmark zu entwickeln, dessen Genauigkeit bisherige automatische Klassifikationssysteme übertrifft. Mithilfe von Methoden der erklärbaren künstlichen Intelligenz gelingt ferner die Darstellung von für den Algorithmus relevanten Bildeigenschaften.



Prof. Dr. med. Andreas Hochhaus, Priv.-Doz. Dr. med. Leo Rasche

Preisträger

Priv.-Doz. Dr. med. Leo Rasche
Würzburg

Originaltitel der Arbeit

„Homozygous BCMA gene deletion in response to anti-BCMA CAR T cells in a patient with multiple myeloma“

Journal

Nature Medicine

Lebenslauf

Priv.-Doz. Dr. med. Leo Rasche hat an der Universität Würzburg Medizin studiert und 2009 am Pathologischen Institut promoviert. Von 2009-2015 hat er an der Medizinischen Klinik II der Universitätsklinik Würzburg seiner Facharzt Ausbildung zum Internisten und Hämatologen und Onkologen absolviert. Von 2016-2018 ist Leo Rasche als Postdoktorand an das renommierte Myeloma Institute der University of Arkansas for Medical Sciences nach Little Rock gegangen, um sich dort intensiv mit Tumorevolution, Bildgebung und Immuntherapie beim Multiplen Myelom zu beschäftigen. 2018 wurde er zum Assistant Professor of Research ernannt. Im Sommer 2018 kehrte Leo Rasche nach Deutschland zurück

und arbeitet seitdem als Oberarzt an der Universitätsklinik in Würzburg. Im Jahr 2022 schloss er dort seine Habilitation ab. Leo Rasche hat zahlreiche Paper in Journalen wie Nature Medicine, Nature Communications, oder Blood publiziert und ist u. a. Mitglied der International Myeloma Working Group.

Zusammenfassung der Arbeit

In zwei Studien haben wir die Resistenzentwicklung gegenüber CAR-T-Zellen und bispezifischen Antikörpern beim Multiplen Myelom untersucht. In der ersten Arbeit (Da-Via et al, Nature Medicine) konnten wir erstmals einen Resistenzmechanismus gegenüber anti-BCMA in der CAR-T-Zelltherapie beschreiben. Ein Patient hatte zunächst sehr gut auf die CAR T Zelltherapie angesprochen, entwickelte aber einen Rückfall. Die Einzelzell-RNA-Sequenzierung zeigte hier einen vollständigen BCMA Verlust und die Ganzgenomsequenzierung brachte eine homozygote Deletion im Bereich des Chromosomen 16p, auf dem BCMA kodiert ist, als Ursache des BCMA Verlustes zum Vorschein. In der zweiten Arbeit (Truger et al., Blood Adv) konnten wir den gleichen Resistenzmechanismus bei bispezifischer Antikörpertherapie beschreiben. Auch hier zeigte sich bei einem Patienten zum Zeitpunkt Rezidiv eine biallelische BCMA Deletion. Diese Deletion persistierte trotz weiterer Chemotherapien für mindestens 20 Monate. Die zwei Fälle zeigen, dass T-Zell-basierte Therapien einen viel stärkeren Selektionsdruck auf die klonale Architektur ausüben als wir es von IgG Antikörpern her kennen und dass eine solche Therapie, Antigen-negative Klone selektieren kann.

Doktoranden-Förderpreis

Der Doktoranden-Förderpreis ist für eine deutsch- oder englischsprachige Arbeit bestimmt, die von einem Studenten einer Universität der Bundesrepublik Deutschland eingereicht wird und die sich mit klinischen, experimentellen oder theoretischen Fragen der Hämatologie und Onkologie befasst.



Raphael Kfuri-Rubens, Prof. Dr. med. Andreas Hochhaus

Preisträger

Raphael Kfuri-Rubens
München

Originaltitel der Arbeit

„Der Chemokin-Rezeptor CXCR6 führt zytotoxische T-Zellen zu kritischen Überlebenssignalen im tumoralen Mikromilieu“

Journal Cell

Lebenslauf

Raphael Kfuri-Rubens begann seine Promotionsarbeit im Rahmen des Förderprogramms für Forschung und Lehre an der medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach Aufnahme in das Elitenetzwerk Bayern arbeitete er während seines strukturierten Promotionsstudiums für molekulare und klinisch-translazionale Medizin in der Abteilung für Klinische Pharmakologie (Direktor: Prof. Stefan Endres) der LMU München an der Optimierung der CAR (*Chimeric Antigen Receptor*)-T-Zell-Therapie solider Tumorentitäten. Als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes und des DAAD folgte ein Forschungsaufenthalt im Labor von Prof. Thorsten Mempel am Center for Immunology and Inflammatory Diseases (Direktor: Prof. Andrew Luster) des Massachusetts General Hospitals und der Harvard Medical School. Dort erforschte er den Einfluss von lokalen zellulären Interaktionen zwischen zytotoxischen T-Zellen und myeloiden Zellen auf antigen-spezifische Immunantworten gegen HIV und maligne Neoplasien. Nach klinischen Studienaufenthalten an Lehrkrankenhäusern der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, der Universität Zürich und der Harvard Medical School schloss er das Studium der Humanmedizin ab und befindet sich aktuell im Masterstudium für „Computational Biology“ an der University of Cambridge.

Zusammenfassung der Arbeit

Zytotoxische T-Zellen gelten als Hauptakteure der Immunantwort gegen maligne Neoplasien. Ihre potente und hoch-spezifische antitumorale Wirksamkeit wird in Krebstherapien, wie der Immuncheckpoint-Blockade oder CAR (*Chimeric Antigen Receptor*)-T-Zell-Therapie, bereits erfolgreich genutzt. Allerdings sind die klinischen Erfolge dieser Therapieformen bisher auf wenige Krebsentitäten begrenzt. Ein besseres Verständnis der intratumoralen T-Zell-Differenzierungszustände und ihrer funktionellen Regulation durch lokale zelluläre Interaktionen sind eine wichtige Grundlage für die Entwicklung verbesserter Immuntherapien – vor allem solider Tumore. In unserer Arbeit wird erstmalig gezeigt, dass die Einwanderung zytotoxischer T-Zellen in spezifische Gewebenischen, welche sich um ausgewählte Blutgefäße im Tumorstroma ausbilden, essentiell für das Überleben ihres CX3CR1-exprimierenden, funktionell aktivsten Subtypes ist. In diesen Nischen interagieren T-Zellen mit einem CCR7+ Aktivierungsstadium dendritischer Zellen, den sogenannten DC3, welche Überlebenssignale, wie unter anderem das Zytokin IL-15, zur Verfügung stellen und auf diesem Wege eine effektive Tumorbekämpfung ermöglichen. Mit Hilfe von Einzelzell-RNA-Sequenzierung aller tumorinfiltrierenden Immunzellen und intravitaler Multiphotonen-Mikroskopie konnte darüber hinaus gezeigt werden, dass diese Interaktionen vom T-Zell-exprimierten Chemokin-Rezeptor CXCR6 und dessen Liganden CXCL16, welcher von DC3 exprimiert wird, abhängig sind. Anhand von Genexpressionsanalysen humaner Tumore erwies sich die Expression des CXCR6-Gens als stärkster Prädiktor aller Chemokin-Rezeptoren für das Gesamtüberleben von Patienten mit malignem Melanom, Kopf-Hals-Tumoren, Adenokarzinomen der Lunge und Brustkrebs, was auf die Relevanz unserer mechanistischen Beobachtungen für humane Neoplasien hinweist.



Prof. Dr. med. Andreas Hochhaus, Dr. med. Simon Renders

Preisträger

Dr. med. Simon Renders
Heidelberg

Originaltitel der Arbeit

„Netrin-1 and its receptor Neogenin-1 regulate self-renewal and dormancy of hematopoietic stem cells“

Journal

Nature Communications

Lebenslauf

Dr. med. Simon Renders wurde 1992 in Nürnberg geboren. Nach dem Abitur bei Kiel studierte er mit Stipendien der Studienstiftung des deutschen Volkes sowie der Heinrich F.C. Behr Stiftung an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg Medizin, ergänzt mit Auslandsaufenthalten an der Columbia University bei Prof. Siddhartha Mukherjee. 2012 begann er seine wissenschaftliche Tätigkeit im Department *Stammzellen und Krebs* am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) und dem *Heidelberg Institute for Stem Cell Technology and Experimental Medicine (HI-STEM)* bei seinem Mentor Prof. Andreas Trumpp. Hier forschte er für seine Promotion mit Dr. Nina Cabezas-Wallscheid an der Interaktion von Blutstammzellen und deren Mikromilieu sowie dessen Veränderung in verschiedenen Stresssituationen und im Alter. Aktuell ist Simon Renders als Physician Scientist in der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Rheumatologie des Uni-

versitätsklinikums Heidelberg unter ärztlicher Direktion von Prof. Carsten Müller-Tidow sowie am DKFZ und bei HI-STEM tätig. In dieser Kollaboration erforscht er die Interaktion von Neuronen mit Krebs/Stammzellen und deren Mikromilieu und arbeitet an AML-Stammzellen, deren Plastizität und Sensitivität für pro-apoptotische Therapien, um Biomarker für personalisierte Medizin zu entwickeln und akquirierte Resistenzmechanismen zu entschlüsseln.

Zusammenfassung der Arbeit

Blutstammzellen erneuern das hämatopoietische System, überdauern während steady-state Situationen in einem Ruhestatus und werden in Stresssituationen wie Infektionen oder Blutverlust aktiviert. Wir identifizierten den aus der Gehirnentwicklung bekannte Rezeptor Neo1 als spezifisch nur in den potentesten, „schlafenden“ Blutstammzellen exprimiert und konnten zeigen, dass die Aktivierung von Blutstammzellen in Stresssituationen die Expression von Neo1 deutlich reduziert. Gleichzeitig wird sein Ligand Netrin-1 spezifisch in den Blutgefäßen des Knochenmarks produziert. Mit verschiedenen genetischen Mausmodellen und *in vitro* Experimenten konnten wir zeigen, dass Neo1 defiziente Stammzellen sich vermehrt teilen und dies über längere Zeiträume zu einem Verlust der Stammzeleigenschaften führt. Einen ähnlichen Effekt kann generiert werden, wenn Netrin-1 in allen Zellen oder spezifisch in den Stromazellen der Blutgefäße deletiert wird. Im Alter verschlechtert sich die Stärke des menschlichen Immunsystems, ein Prozess der gleichzeitig von Zell in- und extrinsischen Faktoren reguliert wird. Wir konnten zeigen, dass im Knochenmark von alten Mäusen und Mäusen mit Stromadefekten kaum noch Netrin-1 produziert wird und gleichzeitig in Stammzellen die Neo1 Level deutlich steigen – ein Versuch den Verlust des Liganden zu kompensieren. Gleichzeitig zeigt sich, dass eine Kultur unter Hinzunahme von Netrin-1 zu einem verbesserten Anwachsen von Blutstammzellen nach Transplantation führt. Somit haben wir Neo1/Netrin-1 als neue Achse, die die Potenz von Blutstammzellen über das gesamte Leben erhält, identifiziert. Diese Achse gerät im Alter ins Ungleichgewicht und trägt zur Verschlechterung der Potenz von Blutstammzellen bei. Die Transplantation von alten Stammzellen in junge Mäuse führt zu einer Normalisierung der Neo1 Level, was zeigt, dass der Alterungsprozess teilweise reversibel ist. Die Erhöhung von Netrin-1 im Knochenmark ist eine Strategie, Blutstammzellen zu verjüngen.



Ehrenmitglieder sowie Preisträgerinnen und Preisträger der Jahrestagung 2022

Zwei neue Ehrenmitglieder für die DGHO!

Für das Engagement um die Hämatologie und Onkologie sowie für das wissenschaftliche und ärztliche Lebenswerk verleiht die DGHO Ehrenmitgliedschaften.

In diesem Jahr wurden die Ehrenmitgliedschaften im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie 2022 in Wien verliehen.

Die DGHO-Ehrenmitgliedschaft erhielten in diesem Jahr die Hämatologin Prof. Margaret A. Shipp, M. D. und der Immunologe Prof. Dr. med. Klaus Rajewsky.



Prof. Margaret A. Shipp, M. D., Prof. Dr. med. Hermann Einsele, Prof. Dr. med. Klaus Rajewsky



Prof. Dr. med. Klaus Rajewsky

Klaus Rajewsky, der an der Universität Köln und der Harvard Medical School lehrte und am Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) in Berlin-Buch forscht, gilt als einer der einflussreichsten Wissenschaftler seines Fachs. Er hat maßgeblich zur Entwicklung von Mutanten der Maus als Tiermodelle beigetragen. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist dabei die Leukämieforschung, insbesondere die weitere Aufklärung der Mechanismen des Hodgkin-Lymphoms. Zudem ist er Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine.

Auch **Margaret A. Shipp** hat sich in wissenschaftlicher wie ärztlicher Hinsicht besonders um die Hämatologie und Onkologie verdient gemacht. Sie lehrt und forscht an der Harvard Medical School, ebenfalls mit dem Schwerpunkt Hodgkin-Lymphom.



Prof. Margaret A. Shipp, M. D.

Wir gratulieren unseren neuen Ehrenmitgliedern!

Jahrestagung 2022 in Zahlen:



1.304
Vorträge insgesamt

4.495

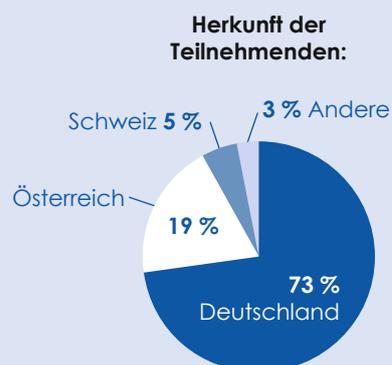
Teilnehmer*innen
davon Studierende:

302

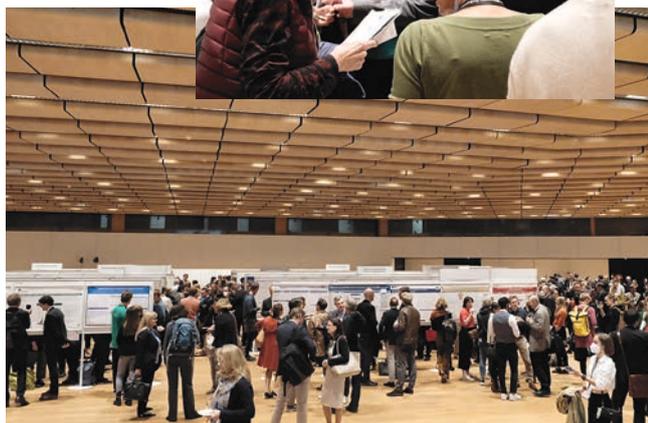
654

eingereichte Abstracts
davon als Poster:

284



Best Abstracts & Young Investigators



Best Abstracts

INTRIGUE: Eine randomisierte, offene Phase-3-Studie zur Bewertung der Wirksamkeit und Sicherheit von Ripretinib im Vergleich zu Sunitinib bei Patienten mit fortgeschrittenem gastrointestinalem Stromatumor, die zuvor mit Imatinib behandelt wurden

Sebastian Bauer, Essen, D

Einzelzell-MultiOmic Analyse der Stamm- und Progenitorzellen von CHIP Knochenmark gibt Hinweise auf maligne Transformation im Frühstadium

Mark van der Garde, München, D

Super-Enhancer Analyse definiert IRF4 als Zielstruktur im Anaplastisch-großzelligem Lymphom und rationales Design von IRF4 Degrader Molekülen

Catello Giordano, Wien, A

10-Tage Decitabin vs. Standard-Induktion, mit nachfolgender allogener Stammzelltransplantation (HSZT) bei AML-Patienten ≥ 60 Jahre: eine randomisierte Phase III Inter-group-Studie der EORTC Leukemia Group, GIMEMA, CELG und GMDS-SG

Michael Lübbert, Freiburg i. Br., D

Phase-I/II-Studie eines Peptid-basierten COVID-19-Impfstoffs zur Induktion von T-Zell-Antworten gegen SARS-CoV-2 bei Krebspatienten mit B-Zell-Defizienz

Juliane Walz, Tübingen, D

Einfluss der Resektionsränder nach neoadjuvanter Chemotherapie auf Lokalrezidivrate und das Überleben beim Mammakarzinom

Kerstin Wimmer, Wien, A



Young Investigator Awards

Pentose-Phosphat-Weg Inhibition reprogrammiert Makrophagen im Mikromilieu von B-Zelllymphomen – von der unterstützenden Bystander-Funktion hin zur verstärkten Antikörper-abhängigen Lymphomzell-Depletion

Anna Beielstein, Köln, D

Aufschlüsselung der immunmodulatorischen Reaktion des Stromazellkompartiments im Knochenmark

Yannick Niklas Lorz, Heidelberg, D

Ein in-vitro Vergleich der bekannten Gentherapieansätzen für Kongenitale Neutropenie auslösende ELANE Mutationen

Malte Ulrich Ritter, Tübingen, D

Humanes β -defensin 2 beeinflusst das intestinale Mikrobiom, hemmt allogene T-Zell Antworten und schützt vor der akuten Graft-versus-Host Erkrankung

Tamina Rückert, Freiburg i. Br., D

Gegen P329G gerichtete modulare CAR-T-Zellen kombiniert mit humanen IgG1 Antikörpern mit P329G LALA Mutationen im Fc-Teil zur Therapie solider Tumore

Sophia Stork, München, D

Das genetische Profil von PBRM1-mutierten Gallengangskarzinomen offenbart mögliche Vulnerabilitäten gegen auf DNA-Reparaturmechanismen abzielende Therapien

Kai Zimmer, Innsbruck, A

DRG-Seminar am 23.01.2023 – online

Themen:

- aktuelle Probleme des DRG Systems 2022
- Bedeutung der Zusatzentgelte und NUB
- MDK Falldiskussion

DGHO-Mitglieder buchen die Kurse zu vergünstigten Konditionen.

Informationen und Anmeldung unter:

www.dgho-service.de

SAVE THE DATE

Hamburg · 13.–16. Oktober

KONGRESSPRÄSIDENTIN

Prof. Dr. med. Claudia Baldus
Universitätsklinikum
Schleswig-Holstein, Campus Kiel

KONGRESSPRÄSIDENT

Prof. Dr. med. Carsten Bokemeyer
Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

KONGRESSORT

CCH – Congress Center Hamburg
Congressplatz 1 · 20355 Hamburg

KONGRESSORGANISATION

DGHO Service GmbH · Berlin
Jahrestagung2023@dgho-service.de

Gründung des Arbeitskreises „Künstliche Intelligenz“

JAKOB KATHER, WIEBKE RÖSLER

Methoden der Künstlichen Intelligenz (KI) haben in den letzten zehn Jahren enorme technische Fortschritte gemacht. Dies macht vor der Medizin nicht halt – schon heute sind KI-basierte Methoden für die Endoskopie, Radiologie, Dermatologie und Pathologie verfügbar. Auch die Hämatologie und Onkologie wird in den nächsten Jahren durch KI beeinflusst werden. Um diesen Prozess aus der Ärzteschaft heraus zu begleiten und zu gestalten, wurde im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie 2022 in Wien der Arbeitskreis ‚Künstliche Intelligenz‘ gegründet.

Bei der Gründungssitzung des Arbeitskreises waren 40 Teilnehmende anwesend. Der DGHO-Vorstand war durch Prof. Dr. med. Andreas Hochhaus, Vorsitzender der DGHO, vertreten. Im Rahmen der Sitzung präsentierten Dr. med. Moritz Middeke und Prof. Dr. med. Jakob Kather aus Dresden verschiedene Projektideen, denen sich der Arbeitskreis widmen könnte. Daraufhin folgte eine angeregte Diskussion aller Teilnehmenden, in der zahlreiche weitere Vorschläge genannt wurden.

Die Zielsetzung des Arbeitskreises ist es, die Integration von Daten, Methoden und Ergebnissen der KI-Forschung in die Klinik, Forschung und Lehre der Hämatologie und Onkologie zu begleiten und zu fördern. Die Mitglieder des Arbeitskreises beschäftigen sich sowohl mit klinischen, translationalen als auch mit grundlegenden Fragestellungen. Die Forschungsschwerpunkte umfassen unter anderem Bildgebung und Genomik, sowie Biomarker in präklinischer und klinischer Forschung. Die Arbeit soll sich auf moderne Methoden der KI fokussieren, also insbesondere ‚Deep Learning‘-Ansätze adressieren. Der Arbeitskreis bietet eine Plattform für den Wissenstransfer und die Zusammenarbeit zwischen KI-Forschenden und Ärztinnen und Ärzten. Darüber hinaus soll er als Ansprechpartner für Politik, Gesellschaft und Unternehmen fungieren und die Interessen der deutschen Hämatologie/Onkologie-Gemeinschaft in nationalen und internationalen Gremien vertreten.

Folgende Themen und Projekte wurden im Rahmen der Sitzung von den Teilnehmenden für die zukünftige inhaltliche Arbeit diskutiert. Um den internen Austausch zwischen den

Mitgliedern des Arbeitskreises zu ermöglichen, wird für das Frühjahr 2023 ein Online-Symposium geplant, bei dem alle Interessierten kurz ihre Forschungsprojekte vorstellen können. Darüber hinaus ist geplant, gemeinsam Fachartikel mit Begriffsdefinitionen und Stellungnahmen zu verfassen sowie Umfragen unter den Mitgliedern der DGHO durchzuführen und die Ergebnisse zu veröffentlichen. Des Weiteren wird angestrebt, Angebote zum Thema KI in der Hämatologie und Onkologie für junge Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung zu organisieren. Der Arbeitskreis möchte sich ferner in Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen (ASH / EHA, etc.), dem Fachausschuss Medizinische Informatik in der Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V. (GMDS) sowie anderen Arbeitskreisen in der DGHO einbringen.

Am Ende der konstituierenden Sitzung wurden Prof. Dr. med. Jakob Kather (Dresden) und Dr. med. Wiebke Rösler (Zürich) einstimmig als Vorsitzende des Arbeitskreises gewählt.

Wenn eine Mitarbeit zu einem oder mehreren der Themen gewünscht ist, kann dies über eine Rückmeldung an die Vorsitzenden erfolgen.

Kontakt

Prof. Dr. med. Jakob Nikolas Kather

Technische Universität Dresden
Else Kröner Fresenius Zentrum (EKFZ)
für Digitale Gesundheit
Fetscherstr. 74
01307 Dresden

Dr. med. Wiebke Rösler

Universitätsspital Zürich
Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie
Rämistr. 100
8091 Zürich

<https://www.dgho.de/arbeitskreise/i-k/kuenstliche-intelligenz>

ki@dgho.de

Das Mentoring-Programm der DGHO für angehende Fachärztinnen und Fachärzte im Bereich der Hämatologie und Onkologie

SVEN LIEBIG

Die Figur des Mentors entstammt der griechischen Mythologie: Odysseus, König der Insel Ithaka beauftragte den Freund Mentor, für seinen Sohn Telemachos zu sorgen. Im Folgenden steht dieser Telemachos als vertrauensvoller Freund und Ratgeber zur Seite. Auch die Göttin Athene nimmt zeitweise die Gestalt von Mentor an, um so auf Telemachos aufzupassen.

Die Definitionen der Mentoring-Beziehung zwischen Mentorinnen und Mentoren und Mentee sind facettenreich und können sich auf Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung, der Karriereförderung oder auf den Austausch von fachlichem Wissen und Erfahrungswissen erstrecken – auch in einem bewusst wechselseitigen Sinne. Hierbei gibt eine beruflich arrivierte Person als Mentorin oder Mentor im Rahmen einer hierarchisch unabhängigen Beziehung Wissen und Erfahrungen an eine weniger erfahrene Person bzw. Nachwuchskraft, dem Mentee, weiter. In Unternehmen, Organisationen und Institutionen sind Mentoring-Programme ein wichtiges Instrument der systematischen Personal- und Nachwuchsgewinnung.

Durch Mentoring-Programme geförderte Nachwuchskräfte zeigen gegenüber einer ansonsten identischen Vergleichsgruppe gemäß wissenschaftlicher Studien eine größere Karriere- und Arbeitszufriedenheit, Arbeitsmotivation, Arbeitsleistung und sind insgesamt erfolgreicher. Dies drückt sich durch eine höhere Wahrscheinlichkeit der beruflichen Beförderung aus, wobei gleichzeitig die Bindung an das jeweilige Unternehmen oder die jeweilige Institution steigt (Eby et al., J Vocat Behav. 2008 und Allen et. al., J Appl Psychol. 2004).

Unter dem Titel „Better together“ hat unsere Fachgesellschaft zusammen mit dem Arbeitskreis ‚Junge DGHO‘ ein eigenes Mentoring-Programm für junge Ärztinnen und Ärzte verschiedener Karrierestufen etabliert. Das Programm wird geleitet und organisiert von Prof. Dr. med. Maïke de Wit (Mitglied im Vorstand der DGHO), Michael Oldenburg (Referent des Vorstandes) sowie Adam Wahida und Sven Liebig (Arbeitskreis ‚Junge DGHO‘). Das Ziel des Mentoring-Programms ist die „Förderung des klinischen und wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Hämatologie und Onkologie“.

Sven Liebig über das Mentoring-Programm: „Viele von uns angehenden Fachärztinnen oder Fachärzten für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie entwickeln ihre Karrierepläne und Perspektiven durch die Brille junger Mitarbeitender einer einzelnen Klinik. Dabei kann der naturgemäß begrenzte Kosmos des eigenen Hauses mögliche weitere Wege verschleiern. Das Mentoring-Programm bietet die Chance, talentierten Nachwuchs zu fördern und bei einem individuell nächsten Karrier-

eschritt oder einem nächsten persönlichen Projekt zu begleiten. Hier gilt es, neue Perspektiven und individuelle Stärken zu identifizieren sowie zu nutzen.“

Das Mentoring-Programm ermöglicht dabei einerseits das Matching zwischen Mentorin, Mentor und Mentee und bietet darüber hinaus einen Mehrwert durch regelmäßige Treffen, Austausch und Fortbildungsangebote. Eine regelmäßige Evaluation des Programms nach den „Qualitätsstandards im Mentoring“ – erstellt vom Forum Mentoring e. V. – ist vorgesehen. Nach einem Aufruf der DGHO im Jahr 2021 gab es ein äußerst positives Feedback: 50 erfahrene Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz stellten sich als Mentorinnen und Mentoren zur Verfügung.

Prof. Dr. med. Maïke de Wit: „Die DGHO als wissenschaftliche medizinische Fachgesellschaft ist dem medizinischen Fortschritt im Sinne einer optimalen Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Blut- und Krebserkrankungen verpflichtet. Dabei kann sich medizinischer Fortschritt nur auf dem Boden innovativer – und ja, manchmal mutiger – Ideen entfalten. Mit unserem Mentoring-Programm legen wir den Fokus auf diese Entfaltung, das heißt auf die Förderung des wissenschaftlichen und ärztlichen Nachwuchses. Denn es sind unserer jungen Kolleginnen und Kollegen, die die Zukunft der Hämatologie und Onkologie maßgeblich gestalten werden.“

In zwei Auswahlrunden im Jahr 2021 konnten bislang 20 „Mentoring-Paare“ gebildet werden. Das Matching wurde auf Basis der fachlichen Expertise der Mentorinnen und Mentoren und den individuellen Angaben aus dem standardisierten Fragebogen sowie dem Motivations Schreiben der potenziellen Mentees vorgenommen. Die Bewerberinnen und Bewerber waren aufgefordert, konkrete Projekte oder Herausforderungen für die Mentor-Mentee-Beziehung zu definieren. Diese waren durchaus vielfältig: Der Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe, eine neue Position als Oberärztin oder Oberarzt, die Vorbereitung auf ein Forschungsprojekt im Ausland, eine neue fachliche Ausrichtung, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Wechsel von der Klinik in die Niederlassung oder die strategische Planung einer Habilitation.

Dr. med. Francis Baumgartner, Arzt an der Charité-Universitätsmedizin Berlin, hat sich im Frühjahr 2021 für das Mentoring-Programm beworben. „Das Mentoring-Programm der DGHO hat es mir ermöglicht, in Form des Forschungsaufenthaltes meine Forschungsinteressen zu vertiefen und meine Kenntnisse sowie mein Netzwerk zu erweitern.“

Entsprechend zu seinen Forschungsarbeiten unter Leitung von Prof. Dr. med. Ulrich Keller auf dem Gebiet des sogenannten genetischen Forward-Screens zur Identifikation des Zusammenwirkens wichtiger Onkogene in der Entstehung und Biologie maligner hämatologischer Erkrankungen wie

der akuten myeloischen Leukämie (AML), konnte Prof. Dr. med. Dr. phil. Torsten Haferlach, Geschäftsführer des MLL Münchner Leukämielabor, gewonnen werden. „Das Mentoringprogramm der DGHO hat eine gezielte und beidseitig vorteilhafte Zusammenarbeit ermöglicht. Sie stellt somit eine Basis für unsere weiteren gemeinsamen Forschungsarbeiten dar.“

Im Rahmen einer halbjährigen Forschungsexkursion im MLL Münchener Leukämielabor konnte Dr. med. Francis Baum-

gartner sowohl bestehende Forschungsvorhaben durch neue Aspekte und Methoden vor Ort erweitern als auch gemeinsam mit seinem Mentor neue Projekte anstoßen.

Erfahrene DGHO-Mitglieder, die sich im Rahmen des Mentoring-Programms für die Förderung des wissenschaftlichen und Ärztlichen Nachwuchses engagieren möchten und potenzielle Mentees können jederzeit unter der E-Mail-Adresse mentoring@dgho.de auf uns zukommen!

Die Kompetenzzentren für Medikamentöse Tumortherapie



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Zentrumsleiterinnen und Zentrumsleiter,

wir hatten Sie in unseren Mitgliederrundschreiben über die Kompetenzzentren für Medikamentöse Tumortherapie (KoMedT) informiert und in diesem Zusammenhang nachgefragt, ob Sie als Fachexpertin oder Fachexperte für dieses Zertifizierungsverfahren bei der DGHO mitwirken möchten. Einige von Ihnen engagieren sich bereits im Rahmen der Zertifizierung von Kompetenzzentren für Medikamentöse Tumortherapie. Hierfür möchten wir Ihnen herzlich danken!

Nachdem das Projekt im letzten Jahr gestartet worden ist, rufen wir Sie an dieser Stelle noch einmal auf, Ihre Anträge für die Zertifizierung als Kompetenzzentrum für Medikamentöse Tumortherapie einzureichen.

Auch möchten wir in diesem Mitgliederrundschreiben nochmals dazu aufrufen, die Schulung zur Fachexpertin/zum Fachexperten für die Zentren für Hämatologische Neoplasien bei OnkoZert zu absolvieren. Die Schulung legitimiert Sie auch, die Kompetenzzentren für Medikamentöse Tumortherapie zu auditieren. Auch hier suchen wir weiterhin Fachexpertinnen und Fachexperten, die die DGHO bei diesem für unser Fachgebiet so wichtigen Projekt unterstützen.

Gerne möchten wir Sie in diesem Zusammenhang noch einmal informieren, dass wir unser Online-Zertifizierungsportal inhaltlich und technisch komplett überarbeitet haben.

Ziel der Aktualisierung war es, ein effektives digitales Tool zur Verfügung zu stellen, das den Fachexpertinnen und Fachexperten die Erstellung der Auditberichte und den Zentrumsbeauftragten die Eingabe der notwendigen Informationen erleichtert.

Informieren Sie sich unter: www.komedt.de

Kontakt

Harriet Teuteberg

Bereich Zertifizierungen
DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V.
Berolinahaus, Alexanderplatz 1 · 10178 Berlin
Tel.: +49.30.2787608958, Fax: +49.30.2787608918
Mail: teuteberg@dgho.de

Virtuelle Geschichtsausstellung

Unter dem Link <https://www.dgho-geschichte.de/>
erleben Sie die DGHO im virtuellen Raum.

Klicken Sie auf die weißen „Point of action“-Punkte
und zoomen sich in die Bilder, Vorträge und Bücher.

Viel Spaß!



José Carreras-DGHO-Promotionsstipendien verliehen



Die Verleihung der José Carreras-DGHO-Promotionsstipendien fand im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie 2022 in Wien statt.

Dr. Ulrike Serini, Geschäftsführerin der Deutschen José Carreras Leukämie-Stiftung: *„Unser Ziel ist es, die Leukämieforschung nachhaltig zu fördern und insbesondere den Nachwuchs für die wissenschaftliche Arbeit in diesem Bereich zu gewinnen. Dank unserer Spenderinnen und Spender konnten wir bereits rund 11 Millionen Euro für diese wichtigen Stipendienprogramme bereitstellen. Diese Promotionsarbeiten sind wichtige Bausteine, um das große Ziel unserer Stifter José Carreras zu erreichen: Leukämie muss heilbar werden. Immer und bei jedem.“*

Prof. Dr. Hermann Einsele, Geschäftsführender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie: *„Wie beeindruckend die Fortschritte in der Diagnostik und Therapie von Blut- und Krebserkrankungen sind, hat unser Jahreskongress wieder gezeigt. Diese große Veranstaltung war auch der passende Rahmen, um die Promotionsstipendien gemeinsam mit der José Carreras Leukämie-Stiftung zu verleihen. Unsere Stipendiaten konnten nicht nur ihre Arbeiten vorstellen, sondern sich aus erster Hand über die neuesten Forschungsansätze führender Mediziner informieren. Ohne Frage gehören Hämatologie und Onkologie zu den innovativsten und spannendsten Fächern in der Medizin. Und jeder Erfolg in der Forschung trägt dazu bei, Leid zu lindern und Leben zu retten.“*



Im Rahmen der Posterdiskussion stellten die Stipendiatinnen und Stipendiaten ihre Projekte Expertinnen und Experten des Fachgebiets vor.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Jahres 2022 (Ausschreibungsfrist 30. Juni 2022) sind:

Benjamin Falk, Heidelberg

Promotionsthema:

„Investigating the role of a novel long non-coding RNA transcribed from intron 40 of the MDN1 gene in cell cycle and cancer proliferation“

Karl Kapahnke, Greifswald

Promotionsthema:

„Therapeutic Targeting of Epigenetic Co-Vulnerabilities in Myeloid Malignancies“

Kim-Vanessa Karich, Frankfurt a. M.

Promotionsthema:

„Funktionelle Analyse des intrinsischen Apoptose Signalweges zur Identifizierung von Therapiesensibilitäten in AML Zellen in vitro und ex vivo“

Benjamin Locher, Berlin

Promotionsthema:

„Klonale Hämatopoese bei chronischer lymphatischer Leukämie (CLL) unter Therapie mit Venetoclax + Obinutuzumab“

Clara Uhlendorf, Frankfurt a. M.

Promotionsthema:

„Das NRF2/KEAP1-System als Resistenz- und Sensitivierungsmechanismus in FLT3-ITDpositiver Akuter Myeloischer Leukämie gegenüber FLT3-Inhibitor-Therapie.“

Maria Wessels, Hannover

Promotionsthema:

„Durchbrechung der zellkontaktvermittelten Therapieresistenz bei akuten T-Zell-Leukämien mittels Drug-Repurposing“

Im Rahmen der Posterdiskussion am Montag, 10. Oktober 2022 stellten die Stipendiatinnen und Stipendiaten ihre Projekte vor

Dr. Werner Jackstädt-DGHO-Promotionsstipendium verliehen



Benfalls im Rahmen der Jahrestagung 2022 in Wien wurde das Dr. Werner Jackstädt-DGHO-Promotionsstipendium, das Projekte aus dem Bereich der geriatrischen Hämatologie und Onkologie fördert, verliehen.

Die Stipendiatin ist:

Zelal Gül Dilbaz, Homburg

Promotionsthema:

„Dosisdichte Chemotherapie bei älteren Patienten über 80 Jahre mit diffus großzelligem B- Zell-Lymphom“

Neue Ausschreibungsrunde

Noch bis zum
15. Januar 2023 bewerben!



José Carreras-DGHO-Promotionsstipendium

Zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten in der Erforschung der Leukämie und verwandter Blutkrankheiten bei Erwachsenen im Rahmen der Dissertation von Studentinnen und Studenten der Medizin oder Studierenden anderer Fächer haben die DGHO und die Deutsche José Carreras-Leukämie-Stiftung einjährige Promotionsstipendien etabliert. Gestiftet wird das Fördergeld von der Deutschen José Carreras-Leukämie-Stiftung e.V.



GWT-GMIHO-DGHO-Promotionsstipendium

Zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten auf dem Gebiet von klinischen Studien im Bereich der Onkologie im Rahmen der Dissertation von Studentinnen und Studenten der Medizin oder Studierenden anderer Fächer haben die DGHO und die GWT Gesellschaft für Wissens- und Technologietransfer mbH in Zusammenarbeit mit der GMIHO Gesellschaft für Medizinische Innovation – Hämatologie und Onkologie mbH einjähriges Promotionsstipendium etabliert. Zur Verfügung gestellt wird das Fördergeld von der GWT/GMIHO.

Die Förderung soll es den Stipendiatinnen und Stipendiaten ermöglichen, ein Jahr vollzeitig an ihren Forschungsprojekten zu arbeiten und umfasst eine monatliche Fördersumme von 800 Euro (José Carreras DGHO-Promotionsstipendium: 1.000 Euro) über insgesamt zwölf Monate. Zusätzlich kann die Teilnahme an fachbezogenen Kongressen mit bis zu 400 Euro unterstützt werden. Auch eine vorübergehende Forschungstätigkeit im Ausland ist im Rahmen des Promotionsprojektes möglich.

Die Bewerbungen müssen eine Beschreibung des geplanten Vorhabens mit Hintergrund und Projektaufbau, eine Beschreibung des Umfelds der geplanten Arbeiten, ein Empfehlungsschreiben der/des betreuenden Wissenschaftlerin/Wissenschaftlers mit Darlegung der Betreuungsbedingungen und einen Lebenslauf enthalten. Es ist zu bestätigen, dass die Antragsstellerinnen und Antragssteller keine Stipendien von anderer Stelle erhalten.

Darüber hinaus ist eine Bescheinigung der Fakultät über die Kenntnisnahme der Stipendienbewerbung einzureichen.

Weitere Informationen unter:

<https://www.dgho.de/ausschreibungen>

Franzensbad / Buenos Aires / Berlin

Spanisch-Übersetzer von Löbels letztem Buch war Doktorand von Hans Hirschfeld

Dissertation von 1927 (Madrid) eröffnet überraschendes Kulturgeflecht.

PETER VOSWINCKEL

Sein Name prangte als Übersetzer auf dem argentinischen Titelblatt (Abb. 1): Justo Garate (Abb. 2). Weil er sich auch als Spanisch-Übersetzer von Werken Wilhelm von Humboldts hervorgetan hatte, vermutete ich in ihm einen Philologen und stellte ihn in meinem Löbel-Buch von 2018 voreilig als „galicischen [muss heißen: baskischen] Humboldtforscher“ vor (S. 122). Das war ein Fauxpas!

Ein heutiger Blick in Wikipedia belehrt uns, dass dieser Justo Garate ein Arzt war, und zwar mit besonderem Interesse an Onkologie. Er stammte aus Bergara/Nordspanien (* 5.8.1900). Nach seinem Examen (Madrid 1923) absolvierte er zwei Studienjahre an verschiedenen europäischen Universitäten. Als 1925 in Bilbao ein Krebsinstitut gegründet werden sollte, erhielt Justo Garate wegen seiner guten Sprachkenntnisse den Auftrag, ein zweites Mal nach Deutschland zu reisen und dort mit Professor Blumenthal Kontakt aufzunehmen – am Krebsins-



Abb. 2: Justo Garate und seine Frau Itziar Arostegi (an ihrem Hochzeitstag 1928. Aus: Elortza 2000)

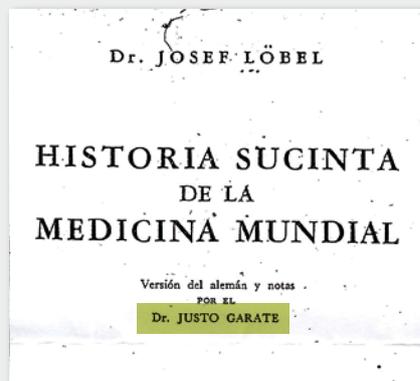


Abb. 1: Innentitel des Löbelbuches „5550 Jahre Heilkunde – eine Weltgeschichte der Medizin“, erschienen 1950 im Verlag Espasa-Calpe, Buenos Aires.

titut der Charité in Berlin. Wieder ein Beweis für das internationale Renommee dieser Einrichtung! Bis 1936, dem Beginn des Bürgerkrieges in Spanien, wirkte Garate als Internist in Bilbao; nach der verhängnisvollen Zerstörung von Guernica im April 1937 emigrierte der überzeugte Republikaner nach Argentinien und wurde 1954 Professor für klinische Pathologie an der Universität Mendoza. Für die sechziger Jahre ist ein nochmaliger Besuch in Deutschland dokumentiert (mit Studentengruppe in Darmstadt, Merck-Foto). Er starb hochgeehrt, u.a. als Ehrendoktor der Universität des Baskenlandes, am 2. Juli 1994 in Mendoza.

Knackpunkt Baskische Sprache

Als ich vor dreißig Jahren erstmals einen Mikrofilm des Löbel/Garate-Buches aus der National Library of Medicine in den Händen hielt und mehr über den Übersetzer zu erfahren suchte, gab es noch keine OPACs im Netz, keinen elektronischen Antiquariatshandel und keine digitalen Referenzwerke. Als einzige biographische Information über Garate konnte ich von einer Regierungsstelle in San Sebastián ein hübsch illustriertes Heft beziehen – allerdings in Euskara, d. h. in baskischer Sprache, die für mich und meine Mitarbeiter völlig unverständlich war (Elortza, 2000). Damals musste ich kapitulieren.

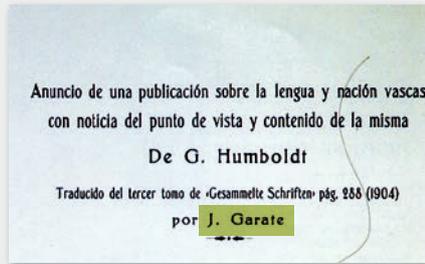


Abb. 3: Ankündigung einer Humboldt-Publikation von Justo Garate. Aus: Elortza 2000.

Heute gibt es – neben diversen Übersetzungsmaschinen – eine wunderbare deutschsprachige Homepage „baskultur.info“. Darin erfahren wir, dass es der polyglotte Sprachforscher Wilhelm von Humboldt aus Berlin (1767–1835) war, der sich intensiv mit dieser einzigartigen Sprache befasst hat und sie sich in zwei längeren Studienaufenthalten 1799 und 1801 angeeignet hatte. Nach heutigem Kenntnisstand ist sie mit keiner anderen Sprache verwandt und steht, anders als das Galicisch mit seinen portugiesischen Elementen, im indogermanischen Raum isoliert da. Neben seinen Sprachstudien hielt

Humboldt in zahlreichen Schriftstücken fest, was er gesehen und erlebt hatte. Er beschrieb die Schärpen und Jacken und die typischen Abarca-Sandalen ebenso wie den Arbeitseinsatz der Frauen, die im Hafen von Bilbao große Lasten auf dem Kopf trugen; er schilderte die feierlichen Pelota-Wettkämpfe der baskischen Dörfer, das Auftreten der Großbauern beim Verlassen der Kirche ebenso wie eine Ratsversammlung im Regionalparlament von Guernica (1801!). Damit vermittelte Humboldt erstmals ein umfassendes Bild der baskischen Kultur. In Guernica erinnert heute eine Bronze-Büste an diesen „Freund des baskischen Volkes“ (Abb. 4).



Abb. 4: Humboldt-Büste in Guernica, 1999. Aus der Homepage „baskultur.info“ Beitrag ‚Wilhelm von Humboldt‘.

Ein Großteil seiner Schriften wurde erstmals von Justo Garate ins Spanische übersetzt („Guillermo de Humboldt. Estudio de sus trabajos sobre Vasconia y traducciones del alemán“, Bilbao 1933); immer wieder kam der humanistisch gebildete Mediziner, der fließend Baskisch, Spanisch, Englisch, Deutsch und Französisch sprach, aber auch als glühender Verfechter der baskischen Sache auftrat, auf dieses Thema zurück (u.a. „El Viaje Español de Guillermo de Humboldt“, Buenos Aires 1946). Ob Justo Garate bei seinem Berlin-Aufenthalt 1926 vor dem imposanten Humboldt-Denkmal vor dem Hauptgebäude der Friedrich-Wilhelms-Universität aufgeschaut hat? (Erst 1949 erfolgte die Namensgebung „Humboldt-Universität“). Ebensovwenig wissen wir, ob er in Berlin dem frohlebigen Kolumnisten Josef Löbel begegnet war.

Doktorvater Hans Hirschfeld, Berlin

Sicher ist, dass der Direktor des Berliner Krebsinstitutes den spanischen Gast an Hans Hirschfeld empfahl, der in seinem Labor in der Luisenstraße immer wieder ausländische Ärzte in die neue Disziplin der Hämatologie-Onkologie einwies. Er betraute den wissbegierigen Garate mit einer experimentellen Arbeit über die sogenannte „Abderhaldensche Reaktion“, die damals in medizinischen Fachzeitschriften hohe Wogen schlug und umstritten war, insbesondere auch als Schwangerschaftstest und Carcinomnachweis. (heute obsolet).

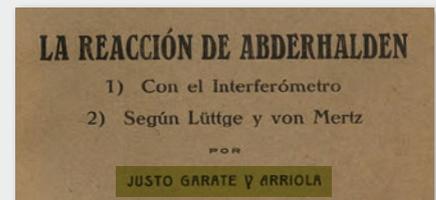


Abb. 5: Titelblatt der Garate Dissertation über zwei Varianten der „Abderhaldenschen Reaktion“. Madrid 1927. [Vollständiges Digitalisat aus der UB Madrid beim Verfasser]

Habiendo puesto el Geheimerat Profesor Blumenthal, una plaza a mi disposición en el Instituto Berlinés del cáncer y proporcionádome el aparato Loewe, así como personal auxiliar y toda clase de reactivos, consigno en este lugar mi más sincero agradecimiento por todo ello.
Al Profesor Hirschfeld, que ha sido mi guía y me ha procurado todos los sueros con que he trabajado, le debo mi mayor gratitud.
Asimismo al Profesor Hirsch y a su ayudante Welzel y al Profesor Sellheim y a sus ayudantes Lüttge y von Mertz.

Abb. 5a: „Prof. Hirschfeld, der mich geführt hat und mir alle Seren, mit denen ich gearbeitet habe, zur Verfügung gestellt hat, schulde ich meine größte Dankbarkeit.“

De todo ello concluyo que ambos métodos no son hoy día utilizables en la práctica.

Abb. 5b: Aus Garates Resümee: „Daraus schliesse ich, dass beide Methoden heute in der Praxis nicht anwendbar sind.“

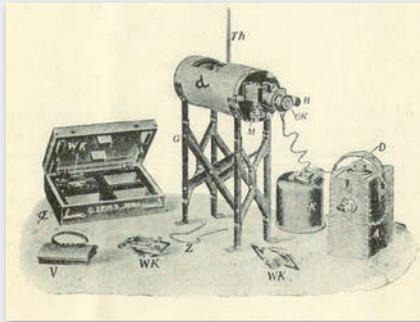


Abb. 6: Versuchsaufbau für die interferimetrischen Messungen Garates (Alle Gerätschaften von Zeiss, Jena). Eine völlig unzureichende Technik für so weitreichende Schlussfolgerungen!

Justo Garate schloss diese höchst difzile, mit Methoden der Interferometrie durchgeführte Arbeit erfolgreich ab und reichte sie als Dissertation bei der Medizinischen Fakultät der Universität Madrid ein (Abb. 5, 6). Obwohl er zu einem eindeutig negativen Ergebnis gekommen war und der von Lütke und Merz empfohlenen Modifikation der Abderhaldenschen Reaktion jede klinische Brauchbarkeit absprach, erhielt der Verfasser den Dokortitel mit Auszeichnung! Gerade weil er den Mut hatte, sich der Flut von gegenteiligen, lobhudelnden Artikeln entgegenzustellen, sah sich der fünfköpfige Promotionsausschuss unter Vorsitz von Senator Reacasens überzeugt. Diesem Urteil kann man sich heute nur anschließen!



Abb. 7: aus Nature Vol. 393 vom 14. May 1998, p. 109-111.

Im Jahr 1998 (!) stellten Ute Deichmann und Benno Müller-Hill in der Zeitschrift Nature die These auf, dass das gesamte, von dem namhaften Physiologen Emil Abderhalden (1877–1950) entwickelte Konzept der „Abwehrfermente“ (1909) von vornherein auf tönernen Füßen gestanden habe, ja, sie bezichtigten den vielgeehrten Forscher und langjährigen Präsidenten der Leopoldina-Akademie (1931–1950) des Wissenschaftsbetruges (Abb. 7). Man bedenke: Abderhaldens „Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden“ zählte schon 1939 über hundert Bände! sein „Lehrbuch der physiologischen Chemie“ hatte 1948 die 26. Auflage erreicht und galt als Standardwerk.

Eine heftige Debatte nahm ihren Anfang, in deren Verlauf eine Dissertati-

on (Fattahi 2005) den Betrugsvorwurf ein wenig entkräftete und zu dem Schluss kam, dass für das von Abderhalden vorgeschlagene Verfahren die wissenschaftlichen und methodischen Voraussetzungen nicht erfüllt waren, weil die Proteinchemie damals noch nicht so weit entwickelt war. Starsinnig habe Abderhalden allerdings an seinem Konzept festgehalten und zu seinen Lebzeiten nichts getan, um die Leerstellen zu benennen und zu füllen. Es dauerte über vierzig Jahre (bis nach seinem Tod 1950), bis mit den nun vorhandenen Untersuchungsmethoden ein zweifelsfrei negativer Nachweis der „Abderhaldenschen Reaktion“ geführt wurde.

Interessant ist, dass der erste und vehementeste Widersacher des Abderhaldenschen Schwangerschaftstestes der junge Biochemiker Leonor Michaelis (1875–1949) war, der 1903 neben Ernst von Leyden und Ferdinand Blumenthal zum Gründungsteam der Berliner Krebsbaracke gehörte (bevor er 1906 ein Labor am Urban-Krankenhaus übernahm und 1922 als Visiting-Professor nach Japan ging, später an das Rockefeller-Institut in New York). (siehe *Erinnerungsort Krebsbaracke* 2013, S. 20+24). Deichmann/Müller-Hill vermuten nicht zu Unrecht, dass dessen scharfe Kritik, publiziert 1914 in der DMW, mit dazu beitrug, dass diesem herausragenden Forscher eine akademische Karriere in Deutschland verschlossen blieb. Schon 1920 (!) hatte Jacques Loeb aus dem Rockefeller Institute an Michaelis geschrieben: „Nobody speaks of the Abderhalden reaction any more in the United States and I am very much surprised to see that in his journal Abderhalden still continues that myth.“ (zitiert nach Deichmann, S. 109). Eine abschließende Beurteilung der Debatte lieferte 2015 der Wissenschaftshistoriker Rüdiger vom Bruch.

Guernica als bleibendes Symbol

Justo Garates Leben erfuhr 1937 eine tiefe Zäsur durch die Zerstörung Guernicas durch Flugzeuge der von Hitler geschickten „Legion Condor“. Mit seiner Familie begab er sich ins Exil. Nur wenige Tage später, am 8. Mai 1937 begann in Münster der erste Internationale Hämatologenkongress und markierte die Geburtsstunde der DGHO. In dem Einleitungskapitel der „Fundstücke aus dem DGHO-Archiv“ (2017) kam ich auf diese denkwürdige Koinzidenz

zu sprechen und berichtete von Picasos Guernica-Bild, das auf der Weltausstellung in Paris 1937 in Nachbarschaft zu den Pavillons der Kontrahenten Sowjetunion / Deutsches Reich ausgestellt war und in dieser explosiven Vorkriegsstimmung „vor aller Welt die erstmalige Bombardierung einer Zivilbevölkerung kündete“ (S. 3). Kurze Zeit später brach der Krieg aus; mit dem Kräftemessen der Ideologien ging auch das humanistische Ideal der Brüder Humboldt zugrunde. In tödlicher Falle harter Hans Hirschfeld in Berlin, harter Josef Löbel in Prag sowie Tausend andere in ganz Europa und konnten der Gewalt des Ungeistes nicht mehr entkommen. Löbels letztes Manuskript, eine universelle „Weltgeschichte der Medizin“ gelangte nach draußen und fand den Weg nach Argentinien, wo es 1950 unter dem Titel „*Historia sucinta de la medicina*“ (siehe Abb. 1) von Justo Garate herausgegeben wurde.* (Es ist nie in Deutsch erschienen!).

Auf geheimnisvolle Weise schließen sich die Kreise und verbinden mit unsichtbaren Fäden drei Schicksale. Als Historiker, dessen zehnjährige Tätigkeit für die DGHO 2021 endete und der in dieser Zeit in der Spanischen Allee von 1937 (zu Ehren der „Legion Condor“!) wohnte – oberhalb des 1999 hinzugesell-ten „Guernica-Platzes“ – , sehe ich es nicht ohne Genugtuung, das Lebenszeugnis dieser drei Protagonisten zusammengeführt und dem Vergessen entrissen zu haben.



2021

Abb. 11: Einweihung des Hans-Hirschfeld-Kreisels in Ulm in Anwesenheit der gesamten Uni-Spitze, dem Oberbürgermeister und der Wissenschaftsministerin Theresia Bauer. Für die DGHO sprach Prof. Voswinckel.



2022

Abb. 12: Hirschfeld-Matinee in der Festung Ulm. Prof. Voswinckel zeigt eine Folie mit den Porträts von Esther Klee-Rawidowicz und ihrer Urenkelin Abby.



Hirschfeld-Ehrung in Ulm 2021

(siehe MRS 1/2021)

Daß diese Erinnerungs-Arbeit auch zukunftsweisende Früchte trägt, bestätigte im Mai d.J. (2022) eine fröhliche Grußbotschaft aus Boston, mit der die zehnjährige Urenkelin einer Hirschfeld-Mitarbeiterin [Esther Klee-Rawidowicz], Abby-Esther, das Auditorium einer Hirschfeld-Matinee in Ulm erfreute. Zuletzt war ihr Großvater, Professor Ben Ravid (*1936), Sohn der erwähnten Hirschfeld-Assistentin, im März 2015 in Berlin gewesen und hatte der DGHO alte Fotos aus dem Berliner Krebsinstitut mitgebracht, die seine Mutter bei ihrer Auswanderung 1936 gerettet hatte. (MRS 2/2015)



Abb. 9: Mit einem Grußwort in Ulm vertreten: die zehnjährige Abby-Esther in Massachusetts, Ur-Enkelin von Esther Klee-Rawidowicz.

Abb. 10: Hans Hirschfeld im Kreis von Mitarbeitern, Berlin 1931. 1. Reihe links: Esther Klee-Rawidowicz. (schlechte Bildqualität; vor Fertigstellung der erbetenen Druckvorlage erkrankte die Besitzerin [Schwiegertochter von Esther Klee Rabinowicz in Boston, vgl. MRS 2/2015])



* Befremdlicher Weise gibt es in der spanischen Ausgabe weder einen editorischen Kommentar noch einen biografischen Hinweis auf den deutschen Verfasser, der bereits im Mai 1942 Gift genommen und sich in der Badewanne ertränkt hatte. (Das Vortauschen eines Unfalles zugunsten seiner Söhne misslang [Unfallversicherung bei Lloyds, London], da der reichsdeutsche Pathologe in Prag, Weyrich, ein Experte für Giftnachweise war).

Quellen:

Elortza, Jerardo: Justo Garate. Bidegileak [Pfadfinder, hrsg. Vom Amt für Kultur der Baskischen Regierung] Bilbao 2000, 24 S.

Arrizabalaga, Jon: Medicina, historia y traducción en la obra de Justo Garate, exilado vasco en Argentina. Hamaika Bide Elkarte [Verein zur Förderung von Exilstudien, Kongressbericht „Ciencia y Exilio“ 2017] Elektronische Publikation vom 1.11.2018

<https://www.hamaikabide.eus/wp-content/uploads/2018/11/Justo-Garate-por-Jon-Arrizabalaga-1.pdf>

ASCUNCE, José Ángel: „Justo Garate o el humanismo como razón de vida“, in: Justo Garate Arriola, *San Sebastián, Eusko Ikaskuntza*, 2000, pp. 5-79.

<https://www.euskonews.eus/0102z/bk/gaia10203es.html>

Fattahi, Mir Taher: Emil Abderhalden (1877 – 1950): Die Abwehrfermente: ein langer Irrweg oder wissenschaftlicher Betrug? Med. Diss. Bochum 2005

RÜCKBLICK

Erfolgreiche Kampagnenarbeit zugunsten junger Betroffener: Beiträge der Stiftung auf der Jahrestagung in Wien



Bei der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie, die vom 7.-10. Oktober in Wien stattfand, war die Stiftung eingeladen vor Ort dabei zu sein und ihre Arbeit zu präsentieren.

An ihrem Stand informierten die Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle zu aktuellen und geplanten Projekten, begrüßten Unterstützer:innen und knüpften neue Kontakte. Die Projektarbeiten stießen auf reges Interesse und der Stand entwickelte sich schnell zum beliebten Treffpunkt.

Neben der Präsentation am Stand selbst beteiligte sich die Stiftung mit einem Vortrag im Bereich „Krebs und Kinderwunsch“. Ausgehend vom Gedanken eines Drei-Länder-Symposiums wurden

Themen fertilitätserhaltender Maßnahmen und deren Kostenübernahme länderspezifisch vorgestellt und länderübergreifend diskutiert. In einem Video-Beitrag kamen junge Betroffene selbst zu Wort und berichteten von Hürden und Problemen sowie auch von positiven Erfahrungen.

Diese individuellen Geschichten veranschaulichten eindrücklich die Entwicklung der letzten Jahre. Der rege Austausch im Nachgang bestärkte alle Beteiligten auch über die Tagung im Austausch zu bleiben und sich gegenseitig zu unterstützen. Wie bereits im vergangenen Jahr wurde die Jahrestagung also erfolgreich genutzt, das Thema „Jung und Krebs“ gezielt bei Expert:innen und Ärzt:innen zu platzieren, Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen und dadurch mögliche Synergien herzustellen.

Vergabe des Promotionsstipendiums 2022/2023

Im Rahmen der Jahrestagung fand auch die Übergabe der Promotionsurkunde an die diesjährige Promotionsstipendiatin Maja Krech durch den Vorstand Frau Prof. Dr. Diana Lüftner und dem Kuratoriumsvorstand Herrn Prof. Dr. Mathias Freund statt.

Maja Krech studiert Humanmedizin an der Charité – Universitätsmedizin Berlin und hat in diesem Jahr ihre Promotionsarbeit am Institut für Neuropathologie der Charité begonnen. In ihrem Projekt geht es um die molekulare Charakterisierung zentraler Neurozytome und Identifizierung von prognostischen Biomarkern. Mehr Informationen zum Projekt finden Sie hier:

<https://junge-erwachsene-mit-krebs.de/wir-bewegen/wissenschaft-foerdern/stipendium/stipendiaten-2022-2023/>

Nachdem im vergangenen Jahr kein Stipendium vergeben wurde, freute sich das Team der Stiftung umso mehr in diesem Jahr wieder eine junge Wissenschaftlerin unterstützen zu können.



FREUNDESKREIS der Deutschen Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs

Am 20. Oktober 2022 fand die Auftaktveranstaltung unseres FREUNDESKREISES statt. Dieser wurde von der Stiftung für eine intensivere Zusammenarbeit mit Angehörigen und Freunden von jungen Betroffenen sowie weiteren Unterstützer:innen (z.B. Unternehmen, Einzelpersonen), die sich für das Thema „Jung und Krebs“ einsetzen, initiiert.

Ziele des FREUNDESKREISES sind einerseits die Vernetzung von Angehörigen, Freunden und ehemaligen Mitgliedern der TREFFPUNKTE (>39 Jahre), Förderung des Engagements für Stiftungsprojekte und Sensibilisierung für das Thema „Jung und Krebs“ in der Öffentlichkeit. Andererseits wird die Gewinnung von Förder:innen und regelmäßigen finanziellen Zuwendungen durch Unternehmen und Einzelpersonen für die Stiftungsarbeit angestrebt.

Für die Mitglieder des FREUNDESKREISES und Interessenten sind u.a. regelmäßige Veranstaltungen geplant, bei denen die Mitglieder miteinander in den Austausch gehen sowie in den Dialog tre-

ten können mit Persönlichkeiten aus der Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Medien. Anliegen ist es, aktuelle Themen aufzugreifen, hinter die Kulissen zu schauen und neue Mitglieder für den FREUNDESKREIS zu gewinnen.

Wir freuen uns, Frau Petra Diroll als ehrenamtliche Koordinatorin des FREUNDESKREISES gewonnen zu haben. Sie war in Bonn und Berlin in verschiedenen Funktionen als Journalistin und Pressesprecherin in der Bundesrepublik tätig, und leitet seit 5 Jahren den Bereich Kommunikation und Politik beim Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie. Seitens der Stiftung ist Frau Kristina Lehmann die Ansprechpartnerin.

Werden auch Sie Teil unseres FREUNDESKREISES – denn nur gemeinsam können wir etwas bewegen!

Bei Interesse oder Fragen, melden Sie sich gern unter: freundeskreis@junge-erwachsene-mit-krebs.de.

Komplette 1. Staffel des Podcasts „Jung & Krebs – Wissen für junge Betroffene“ verfügbar



Pünktlich zum diesjährigen Weltkrebstag wurde die erste Folge des stiftungseigenen Podcast „Jung & Krebs – Wissen für junge Betroffene“ veröffentlicht. Mit Jahresabschluss ist nun die komplette 1. Staffel verfügbar. Als Ergänzung zu den umfassenden Wissenssammlungen und Hilfsangeboten der Stiftung wurde in enger Zusammenarbeit mit den jungen Betroffenen der Podcast entwickelt. Schauspielerin und Botschafterin der Stiftung Lea Marlen Woitack trifft in jeder Folge auf Menschen, die von ihren eigenen Erfahrungen mit dem Thema Krebs berichten. In Gesprächen mit jungen Betroffenen aber auch Expert:innen aus dem Netzwerk der Stiftung und ihrer Stifterin, der DGHO werden niederschwellig Informationen vermittelt. Der

informative Charakter wird getragen durch die persönlichen Geschichten und Erfahrungen und ermöglicht dadurch den Zugang auch zu sensiblen Themen. Dazu gehören bspw. der Umgang mit der Diagnose selbst und dem sozialen Umfeld, Fragen im Bereich der Partnerschaft und Sexualität sowie dem Kinderwunsch und der Familienplanung. Die erste Staffel mit insgesamt 10 Folgen steht über alle gängigen Podcast-Plattformen (Spotify, Apple Podcast, Podigee) bereit.

Hören Sie rein, abonnieren Sie unseren Kanal „Jung & Krebs“ und empfehlen Sie uns weiter. Alle weiteren Informationen erhalten Sie auf unserer Website unter: <https://junge-erwachsene-mit-krebs.de/jung-und-krebs/podcast/>



STUDIENPORTAL – Weitere Studie verfügbar – Erste Untersuchung in Auswertung

Im Juli 2022 erweiterte die Stiftung ihr JUNGES KREBSPORTAL um die Funktionen eines STUDIENPORTALS. Darin können junge Betroffene an für sie relevanten Studien teilnehmen. Die Betroffenen haben so die Möglichkeit ihre Erfahrungen zu Therapien, Langzeitfolgen und vielem mehr in diagnosespezifischen oder thematisch auf die Zielgruppe der jungen Erwachsenen mit Krebs im Alter zwischen 18 und 39 Jahren ausgelegten Untersuchungen zu teilen. Derzeit werden den registrierten Betroffenen zwei Studien zur Verfügung gestellt. Neben der „Leben mit Lymphom“-Studie ist seit Kurzem auch die PEARL-Studie des Deutschen Krebs-

forschungszentrum (DKFZ) Teil des STUDIENPORTALS. Darin werden gezielt die Risikofaktoren von Darmkrebs in der Altersgruppe von 18-49 Jahren untersucht. Mit den Erkenntnissen sollen neue und effektive Strategien entwickelt werden, um Darmkrebs in dieser Altersgruppe zukünftig besser zu vermeiden. In Auswertung befindet sich bereits die Studie „AYA Fertility- Fertilität und Kinderwunsch bei jungen Erwachsenen mit und nach Krebs“ des UKE Hamburg, an der 300 junge Betroffene teilgenommen haben. Sie haben selbst Interesse an einer Zusammenarbeit und gemeinsamen Studiendesignentwicklung für junge Erwachsene mit Krebs? Sprechen Sie uns an!

Juniorakademie 2023



Mittwoch

14:00 – 15:30 Uhr	Begrüßung Plenum: Faszination Hämatologie / Onkologie Uniklinik Kommunales Krankenhaus Praxis	H. Einsele, Würzburg A. Hochhaus, Jena M. de Wit, Berlin C.-O. Schulz, Berlin
15:30 – 16:00 Uhr	Pause	
16:00 – 17:00 Uhr	Plenum: Künstliche Intelligenz Chancen und Erwartungen Integration in Krankenhausinformationssysteme	N.Kather, Dresden A. Weltermann, Linz
17:30 – 19:00 Uhr	Workshop I Förderung / Forschung / Stipendien AML (einschl. alloTX) Kolorektale Karzinome	A. Mackensen, Erlangen P. Brossart, Bonn K. Jordan, Potsdam
20:00 Uhr	gemeinsames Abendessen	

Donnerstag

08:30 – 10:00 Uhr	Vortrag / Plenum: Immuntherapie Zell-basierte Therapie Bispezifische Antikörper Immuncheckpoint-Inhibitor (Mono/Kombination)	Sitzungsleitung: NN A. Mackensen, Erlangen H. Einsele, Würzburg P. Brossart, Bonn
10:00 – 10:30 Uhr	Pause	
10:30 – 12:30 Uhr	Workshop II Worauf muss ich in der Weiterbildung achten? Anämie Lungenkarzinom	A. Hochhaus, Jena B. Wörmann, Berlin M. de Wit, Berlin
12:30 – 13:00 Uhr	Mittagessen	
13:00 – 16:00 Uhr	Outdoor Event	
16:00 – 17:00 Uhr	Vortrag / Plenum: Supportive Therapie (für Arzt und Patient) Nebenwirkungsmanagement (prophylaktisch, interventionell) Komplementäre Medizin (Sport, Ernährung) Resilienz / Burnout-Prophylaxe / Arbeitszufriedenheit	Sitzungsleitung: NN K. Jordan, Potsdam M. Horneber, Nürnberg A. Petermann-Meyer, Aachen
17:00 – 17:30 Uhr	Pause	
17:30 – 19:00 Uhr	Workshop III Kommunikation – Integration der Patientenwünsche Venöse Thrombembolie Mammakarzinom	M. Horneber, Nürnberg A. Weltermann, Linz C.-O. Schulz, Berlin
20:00 Uhr	gemeinsames Abendessen	

Freitag

08:30 – 10:00 Uhr	Vortrag / Plenum: Umgang mit Tod und Sterben Ärztlich assistierter Suizid: Geschichte / aktuelle Gesetzgebung Gespräche über Tod und Sterben	Sitzungsleitung: M. de Wit E. Winkler, Heidelberg A. Petermann-Meyer, Aachen
10:00 – 10:30 Uhr	Pause	
11:00 – 12:30 Uhr	Workshop IV Statistik für die Praxis: Interpretation von Daten Multiples Myelom Prostatakarzinom	A. Weltermann, Linz H. Einsele, Würzburg B. Wörmann, Berlin
12:30 – 13:15 Uhr	Vortrag / Plenum: junge DGHO Deutschland und Europa Diversität	H. Einsele, Würzburg A. Wahida, München M. de Wit, Berlin
13:30 – 14:00 Uhr	Mittagessen	
14:00 Uhr	Ende der Veranstaltung	

Virtuelle DGHO Frühjahrstagung 2023

Herausforderungen in der Onkologie – Personalisierte Therapiesteuerung

Virtuelle Frühjahrstagung I

Datum, 22. März 2023, 16:00–19:00 Uhr

- 16:00–17:30 Uhr Teil 1 – Methoden der Therapiesteuerung**
Moderation: Maïke de Wit, Carsten-Oliver Schulz
Begrüßung
- 16:00–16:20 Uhr Qualitätsgesicherte Bildgebung: Was fehlt, was ist überflüssig?
16:20–16:40 Uhr Molekularbiologische Labordiagnostik: Wann, beim wem?
16:40–17:00 Uhr Patientenrelevante Endpunkte – Einbeziehung in Therapieentscheidungen
- 17:00–17:30 Uhr Diskussion
- 17:30–17:45 Uhr Pause
- 17:45–18:45 Uhr Teil 2 – Industriesymposien: Therapiesteuerung – Beispiele aus der Versorgung**
Moderation: Maïke de Wit, Carsten-Oliver Schulz

Virtuelle Frühjahrstagung II

Datum, 22. März 2023, 16:00–19:00 Uhr

- 16:00–17:30 Uhr Teil 1 – Beispiele gelungener Therapiesteuerung und Perspektiven**
Moderation: Hermann Einsele, Andreas Hochhaus
Begrüßung
- 16:00–16:20 Uhr Mammakarzinom – pCR zur Steuerung der adjuvanten Therapie
16:20–16:40 Uhr Multiples Myelom: Wann beginnen? Wann stoppen? Wann wechseln?
16:40–17:00 Uhr CML – Therapiesteuerung in Remission
- 17:00–17:30 Uhr Diskussion
- 17:30–17:45 Uhr Pause
- 17:45–18:45 Uhr Teil 2 – Industriesymposien: Neoadjuvante oder adjuvante Therapie?**
Moderation: Hermann Einsele, Andreas Hochhaus

Virtuelle Frühjahrstagung III

Datum, 26. April 2023

- 16:00–19:00 Uhr Teil 1 – Therapiesteuerung: Umsetzung in der Versorgung**
Moderation: Hermann Einsele, Andreas Hochhaus
Begrüßung
- 16:00–16:20 Uhr Bewertung von Arzneimitteln in der Langzeittherapie
16:20–16:40 Uhr Bewertung von Methoden
16:40–17:00 Uhr Gesundheitsökonomische Aspekte
- 17:00–17:30 Uhr Diskussion
- 17:45–18:45 Uhr Teil 2 – Industriesymposien: Gentherapeutische Therapieansätze auf dem Prüfstand**
Moderation: Hermann Einsele, Andreas Hochhaus
** Die Anfrage an alle Referentinnen und Referenten ist noch ausstehend.*

Informationen im Überblick

Veranstaltungsort:

Freitag, 24.03.2023:

Pullman Dresden Newa

Prager Straße 2C, 01069 Dresden

Samstag, 25.03.2023:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

Fetscherstraße 74, 01307 Dresden

Hotel:

Wir bieten Ihnen ein Zimmerkontingent im **Pullman Dresden Newa** an. Gern können Sie Ihr Hotelzimmer (Classic Twin Zimmer zu 99,00 € inkl. Frühstück / 1 ÜN) hier bis zum 22.02.2023 buchen: Telefonnummer: +49 351 4814-109
E-Mail: info@pullman-dresden.com
Stichwort: *DGHO Intensivmedizin*

Zertifizierung:

Die Veranstaltung wurde von der Sächsischen Landesärztekammer mit 12 Punkten in der Kategorie C zertifiziert.

Kursgebühr:

DGHO-Mitglieder	150,00 €
Nichtmitglieder	270,00 €

Max. Teilnehmerzahl: 30

Die Kursgebühr enthält Lernmaterialien und die Verpflegung an den Veranstaltungstagen.

Online-Anmeldung: www.dgho-service.de

Bitte zurücksenden an die DGHO Service GmbH per
E-Mail: anmeldung@dgho-service.de
Fax: 030 / 27 87 60 89-18

Titel, Vorname, Name

Klinik/Praxis/Firma

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

DGHO-Mitglied Nichtmitglied

Die Kursgebühr wurde am _____ auf das Konto der DGHO Service GmbH überwiesen.
IBAN: DE10 1001 0010 0009 3921 06
BIC: PBNKDEFFXXX

Bitte vermerken Sie das Stichwort „DGHO Intensivmedizin 2023“ und den Namen des Teilnehmers.

Die Kostenübernahmebestätigung, die als Download auf www.dgho-service.de verfügbar ist, sende ich Ihnen per Fax oder E-Mail zu.

Datum

Unterschrift



Hämatologisch-onkologische Intensivmedizin

Trainingskurs

24. und 25. März 2023

Pullman Dresden Newa

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

Kursleitung:

Prof. Dr. Michael Kiehl, Frankfurt / Oder
Dr. Catherina Lück, Hannover

Programmübersicht

Freitag, 24.03.2023

Pullman Dresden Newa

- 10:30 Uhr Begrüßungskaffee
- 11:00 Uhr Begrüßung / Einleitung
Michael Kiehl, Catherina Lück
- 11:15 Uhr Der hämatologische Patient – ein Spezialfall?
Frank Kroschinsky
- 12:00 Uhr Respiratorisches Versagen inkl. Fallvorstellung
Tobias Liebrecht
- 12:45 Uhr Mittagessen
- 13:30 Uhr Infektionen und Sepsis – Diagnostische Besonderheiten und Therapie
Ulrike Olgemüller
- 14:15 Uhr Intensivmedizinische Komplikationen der allogene Transplantation inkl. Fallvorstellung
Catherina Lück
- 14:45 Uhr Immundefizienz - Intensivmedizinische Nebenwirkungen von Immunonkologika und CAR-T-Zelltherapie
Boris Böll
- 15:30 Uhr Pause
- 15:50 Uhr Gerinnungskomplikationen bei intensivpflichtigen COVID-Patienten inkl. Fallvorstellung
Jan Beyer-Westendorf

16:35 Uhr

Onkologie - Prognose im Wandel?
Dos and Dorts der intensiv-medizinischen Versorgung hämatologisch-onkologischer Patienten in Zeiten neuer Therapien (Interaktive Falldiskussion)
Michael Kiehl, Catherina Lück

17:30 Uhr

Ende des Programms / Abendessen ab 19 Uhr

Samstag, 25.03.2023

Universitätsklinikum Dresden

09:00 Uhr

Gruppeneinteilung

9:15 Uhr	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
Hands on – Atemwegsmanagement	Klinische Visite 1 - Kardiokologie	Klinische Visite 2 - Thema 2 (aktueller Patient auf Station)	
<i>Simone von Borin und Kolleg*innen</i>			
<i>Raumwechsel</i>			
10:15 Uhr	Aktueller Patient	Atemwegsmanagement	Kardiokologie
<i>Simone von Borin und Kolleg*innen</i>			
<i>Raumwechsel</i>			
11:15 Uhr	Kardiokologie	Aktueller Patient	Atemwegsmanagement
<i>Simone von Borin und Kolleg*innen</i>			

12:15 Uhr

Abschlussdiskussion
Michael Kiehl, Catherina Lück

12:30 Uhr

Ende der Veranstaltung

Stand: August 2022. Änderungen vorbehalten.

Die Teilnehmer sind eingeladen, Patientenfälle beizutragen und Management und Entdeckungsfindung an Situationen im realen Leben zu diskutieren.

Bitte senden Sie Ihre Fallschilderung vorab an:
j.mueller@dgho-service.de.

Organisation:

DGHO Service GmbH

Alexanderplatz 1, 10178 Berlin

E-Mail: j.mueller@dgho-service.de

Telefon: 030 / 27 87 60 89- 38



Teilnahme- und Stornierungsbedingungen:

Die Anmeldung zur Tagung muss schriftlich erfolgen. Sie erhalten eine Bestätigung/Rechnung, sobald die Kursgebühr oder die Kostenübernahmeerklärung bei uns eingegangen ist. Die Teilnahmegebühr ist ein durchlaufender Posten. Die Verpflegung enthält 19 bzw. 7 % MwSt. Stornierungen bis zum 26.12.2022 sind kostenfrei. Bei Stornierungen ab dem 27.12.2022 sind 50% der Kursgebühr zu zahlen. Bei zu geringer Teilnahme behalten wir uns eine Absage der Veranstaltung bis zum 26.12.2022 vor. In diesem Fall wird die Kursgebühr erstattet. Der/die Teilnehmer/in nimmt zur Kenntnis, dass er/sie dem Veranstalter gegenüber keine Schadensersatzansprüche stellen kann, wenn die Durchführung der Tagung durch unvorhergesehene politische, wirtschaftliche oder klimatische Gewalt erschwert oder verhindert wird. Mit der Anmeldung erkennt der/die Teilnehmer/in diesen Vorbehalt an.

Veranstaltungshinweise 2022/2023

19. AIO-Herbstkongress – Update Medical Oncology

8. bis 10. Dezember 2022

Berlin und **VIRTUELL**
<https://www.aio-herbstkongress.de/>

Fortbildungskurs Onkologie 2022 für med. Fachangestellte – Kursteil 1

9. bis 10. Dezember 2022

VIRTUELL
<http://www.medkom-kurse.com/>
 unter der Schirmherrschaft der DGHO

Onko Update 2023 – Berlin

20. bis 21. Januar 2022

Berlin
<https://www.onko-update.com/>

eLCH: Einstieg in die Zytologie von Blut und Knochenmark

25. Januar 2023

VIRTUELL
https://www.dgho-service.de/veranstaltungen/elch_einstieg-in-die-zytologie-von-blut-und-knochenmark
 eine Veranstaltung der DGHO

5. Symposium „Infektionen in der Hämatologie und Onkologie“ 2023 – Save the Date –

25. Januar 2023

Magdeburg
 unter der Schirmherrschaft der DGHO

Fortbildungsreihe „Fachassistent*in für medikamentöse Tumorthherapie und Patient*innenbetreuung“ – Modul 1

27. bis 28. Januar 2023

ONLINE
<https://winho.de/services/seminare1/>
 unter der Schirmherrschaft der DGHO

Onko Update 2023 - Mainz

27. bis 28. Januar 2022

Mainz
<https://onko-update.com/>

Fortbildungskurs Onkologie 2022 für med. Fachangestellte – Kursteil 2

3. bis 4. Februar 2023

VIRTUELL
<http://www.medkom-kurse.com/>
 unter der Schirmherrschaft der DGHO

9. Aachener Mikroskopierkurs, Stufe III Spezielle Hämatologie

3. bis 5. Februar 2023

Aachen
<https://www.ukaachen.de/kliniken-institute/institut-fuer-pathologie/alle-veranstaltungen/veranstaltung/9-aachener-mikroskopierkurs-stufe-3-spezelle-haematologie/>
 unter der Schirmherrschaft der DGHO

Hämatologie Kompakt Kurs 2023

6. bis 11. Februar 2023

Arnsberg
<https://www.aim-arnsberg.de/anmeldungstermine/>
 unter der Schirmherrschaft der DGHO

Asklepios Krebskongress 2023 – Krebs und Fürsorge

9. bis 11. Februar 2023

Hamburg und **VIRTUELL**
<https://asklepios-krebskongress.goes-virtual.de/>

15. Jahreskongress des Tumorzentrum München – TZM Essentials

11. Februar 2023

München
<https://www.tzm-essentials.de/>

21th International AEK Cancer Congress

15. bis 17. Februar 2023

Kassel
<http://www.aek-congress.org/>

St. Galler Fortbildung Klinische Onkologie 2023

16. bis 18. Februar 2023

St. Gallen, Schweiz
<https://www.kssg.ch/klinische-onkologie>



eLCH

eLCH – eLearning Curriculum Hämatologie für die Knochenmarkzytologie mittels virtueller Mikroskopie

eLCH - Digitalisierte Präparatesammlung

Über 350 digitalisierte mikroskopische Präparate mit Annotationen, Diagnosen, diagnostischen Kennzahlen und Leitbefunden.

Melden Sie sich kostenfrei an unter ehaematology.com

Webinare zu eLCH finden Sie unter www.dgho-service.de

Nächster Termin: 25.01.2023 - 16 Uhr

Organisation
 DGHO Service GmbH · Berlin
info@dgho-service.de

Ein gemeinsames Projekt von



67th Annual Meeting of the Society of Thrombosis and Haemostasis Research e.V.

21. bis 24. Februar 2023

Frankfurt am Main

<https://www.gth2023.org/>

Fortbildungsreihe „Fachassistent*in für medikamentöse Tumorthherapie und Patient*innenbetreuung“ – Modul 2

24. bis 25. Februar 2023

ONLINE

<https://winho.de/services/seminare1/>

unter der Schirmherrschaft der DGHO

9. Interdisziplinäres Symposium: Primäre Leberkarzinome

25. Februar 2023

Berlin

<http://www.leberkarzinome.de/>

NIO Kongress 2023

10. bis 11. März 2023

Hannover

<https://nio-kongress.de/>

1st International iFIT Conference – “Image Guided and Functionally Instructed Tumor Therapies”

21. bis 23. März 2023

Zell am See, Österreich

<https://ifit2023.com/>

DGHO Virtuelle Frühjahrstagung I

22. März 2023

VIRTUELL

<https://www.dgho-service.de/>

eine Veranstaltung der DGHO

Trainingskurs Hämatologisch-onkologische Intensivmedizin

24. bis 25. März 2023

Dresden

https://www.dgho-service.de/veranstaltungen/intensivmedizin_2023

eine Veranstaltung der DGHO

Fortbildungsreihe „Fachassistent*in für medikamentöse Tumorthherapie und Patient*innenbetreuung“ – Modul 3

24. bis 25. März 2023

ONLINE

<https://winho.de/services/seminare1/>

unter der Schirmherrschaft der DGHO

Fortbildungskurs Onkologie 2022 für med. Fachangestellte – Kursteil 3

24. bis 25. März 2023

VIRTUELL

<http://www.medkom-kurse.com/>

unter der Schirmherrschaft der DGHO

DGHO Virtuelle Frühjahrstagung II

29. März 2023

VIRTUELL

<https://www.dgho-service.de/>

eine Veranstaltung der DGHO

OeGHO- & AHOP-Frühjahrstagung 2023

30. März bis 1. April 2023

Innsbruck

<https://www.fruehjahrstagung.at/>

Fortbildungsreihe „Fachassistent*in für medikamentöse Tumorthherapie und Patient*innenbetreuung“ – Modul 4

21. bis 22. April 2023

ONLINE

<https://winho.de/services/seminare1/>

unter der Schirmherrschaft der DGHO

DGHO Virtuelle Frühjahrstagung III

19. April 2023

VIRTUELL

<https://www.dgho-service.de/>

eine Veranstaltung der DGHO

Onkologie Kompakt 2023

27. bis 29. April 2023

Wilsede und VIRTUELL

<https://www.wilsede-schule-akademie.de/kurse/onkologie-kompakt.php>

unter der Schirmherrschaft der DGHO

Hämatologie Kompakt 2023

11. bis 13. Mai 2023

Wilsede und VIRTUELL

<https://www.wilsede-schule-akademie.de/kurse/haematologie-kompakt.php>

unter der Schirmherrschaft der DGHO

Fortbildungsreihe „Fachassistent*in für medikamentöse Tumorthherapie und Patient*innenbetreuung“ – Modul 5

12. bis 13. Mai 2023

ONLINE

<https://winho.de/services/seminare1/>

unter der Schirmherrschaft der DGHO

Fortbildungskurs Onkologie 2022 für med. Fachangestellte – Kursteil 4

12. bis 13. Mai 2023

VIRTUELL

<http://www.medkom-kurse.com/>

unter der Schirmherrschaft der DGHO

16. Kongress für Infektionskrankheiten und Tropenmedizin (KIT)

14. bis 17. Juni 2023

Leipzig

<https://kit-kongresse.de/>

Impressum

Die Mitglieder-Rundschreiben der DGHO werden in der Regel viermal pro Jahr herausgegeben.

Zuschriften bitte an:
Hauptstadtbüro der DGHO e.V.
Alexanderplatz 1 · 10178 Berlin
Telefax: 030 27876089-18
E-Mail: info@dgho.de
Internet: www.dgho.de

V.i.S.d.P.: Michael Oldenburg (MO)
Redaktion: Michael Oldenburg
Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO:
Prof. Dr. med. Hermann Einsele
Bankverbindung: Postgiroamt Karlsruhe
IBAN DE33 6601 0075 0138 2327 54
BIC PBNKDEFF

Beiträge geben nicht notwendigerweise die Auffassung des Vorstandes der DGHO oder der DGHO selbst wieder. Alle Rechte wie Nachdruck, auch von Abbildungen, Vervielfältigungen jeder Art, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung, Vortrag, Funk, Tonträger und Fernsehübertragungen wie auch elektronische Veröffentlichung (insbesondere Internet) und Speicherung behält sich die DGHO vor.

Produktion dieses Rundschreibens:
DGHO Service GmbH
Alexanderplatz 1 · 10178 Berlin
Telefax: 030 27876089-18
E-Mail: info@dgho-service.de
Geschäftsführung: Iwe Siems

Steuer-Nr. 1127/027/37914 (FA für Körperschaften I Berlin); Handelsregister HRB 119462 B (AG Charlottenburg)

Die DGHO, deren Vorstand und die DGHO Service GmbH übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit von Angaben im Rundschreiben, insbesondere für Inhalte außerhalb des redaktionellen Teils (vor allem Anzeigen, Industrieinformationen, Pressezitate und Kongress- sowie Veranstaltungsinformationen).

Eine verwendete Markenbezeichnung kann marken- oder warenzeichenrechtlich geschützt sein, auch wenn das Zeichen ® oder ein anderer Hinweis auf etwaig bestehende Schutzrechte fehlen sollte. Für Dosierungsangaben wird keine Gewähr übernommen.

Layout & Satz: unicom-berlin.de

Druck: Buch- und Offsetdruckerei H. Heenemann GmbH & Co. KG

